

Deutscher Rundschau

in Polen

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Postbezug monatlich 3,80 z. mit Zustellgeld 3,80 z. Bei Postbezug monatlich 3,80 z. vierteljährlich 11,60 z. Unter Streifenband monatlich 7,50 z. Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung u.) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einseitige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Anhangsteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abstellung von Anzeigen schriftlich erbitten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postkonten: Polen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 230 A

Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 8. Oktober 1938

62. Jahrg.

Dämmerung unter den Tschechen.

Was Auslandsberichterstatter in Prag erleben.

Ein jäher Stimmungsumschwung hat in der Gesinnung des tschechischen Volkes Platz gegriffen. Die Kriegsbegeisterung, die noch vor Tagen als Erzeugnis einer hemmungslosen Hebe die Öffentlichkeit beherrschte, ist einer tiefen Niedergeschlagenheit gewichen. Eine Ernüchterung hat sich aller Vernünftigen bemächtigt. Die klare Erkenntnis von der wirklichen Lage und der natürlichen Aufgabe des tschechischen Volkes bricht sich Bahn. Unter diesen Anzeichen steht selbst nach der Meinung ausländischer Berichterstatter die Entwicklung im tschechoslowakischen Rumpfstaate.

Was fremde Berichterstatter während des Rückzuges der tschechischen Armee aus der sudetendeutschen Befestigungslinie erleben, was sie aus Gesprächen mit tschechischen Offizieren und tschechischen Geschäftsleuten nach London fabelten, was sie im größten Teil der tschechischen Presse lasen, das spricht eine deutliche Sprache. Sie klingt für britische und französische Ohren nicht immer angenehm. So berichtet ein englischer Korrespondent aus Prag, wie die allgemeine Stimmung dahin gehe, daß der tschechoslowakische Rumpfstaat keinerlei Möglichkeiten zur Verfolgung einer eigenwilligen selbständigen Außenpolitik mehr besitze. Vollständig von seinen Alliierten und Freunden preisgegeben, ohne Grenzbefestigungen, umgeben von Deutschland und deutschfreundlichen Staaten, bleibe keine andere Möglichkeit, als eine Verständigung mit Deutschland zu suchen. So groß sei die Bitterkeit gegen Frankreich und England, daß viele führende Persönlichkeiten diese Schwertung sogar leichten Herzens vorgenommen hätten.

Die gesamte Prager Presse, so schreibt der gleiche Korrespondent, biete ein Bild dieses Stimmungsumschwungs. Nicht Deutschland, sondern Frankreich und England werden für den Zusammenbruch der großtschechoslowakischen Politik verantwortlich gemacht. Ein Blatt wie das „České Slovo“ schreibt beispielsweise, daß die Tschechoslowakei kein Ultimatum von Adolf Hitler, sondern von seinen sogenannten Freunden erhalten habe, die drohten, den Staat Deutschland vollständig auszuliefern, wenn er nicht alle deutschen Forderungen annehme. Die britische Zehn-Millionen-Pfund-Anleihe kommentiert dieses Blatt folgendermaßen: Allein in die Befestigungen, deren Verzicht uns England und Frankreich aufzueingewungen haben, investierten wir 80 Millionen Pfund, so daß selbst, wenn wir unsere ungeheuren industriellen Verluste außer acht lassen, das britische Angebot keinesfalls die Grenzen der Großzügigkeit überschreitet.

Die tschechische Presse hatte noch bis vor wenigen Tagen in Zusammenarbeit mit Benesch und seinen Gesinnungsfreunden den „harten Mann“ markiert, so daß der Mann auf der Straße unter allen Umständen den Gedanken an eine kampflose Übergabe des Sudetenlandes von sich weisen mußte. Um so größer ist nun die Enttäuschung und Verbitterung. Um so geringer auch das Vertrauen in die bisherige Staatsführung! Auf den Gesichtern der rückmarschierenden Soldaten malen sich Enttäuschung, Bitterkeit und Resignation. Die kampflose Preisgabe will manchen Offizieren und Mannschaften nicht einleuchten. Sie halten sie nach den Kraftäußerungen der Vergangenheit für unvereinbar mit soldatischer Ehre. Auf der anderen Seite, so stellen zahlreiche Auslandsberichterstatter übereinstimmend fest, richten sich die Vorwürfe mehr und mehr unter den Soldaten wie unter den Zivilisten gegen die Führung, die zuerst eine solche Ausrüstung nationaler Leidenschaften zuließ, ja, förderte, und nun einen doppelt beschämenden Rückzug befiehlt. Der Rücktritt Benesch's war deshalb keine Überraschung; er wurde erwartet!

Die Niedergeschlagenheit hat sich nach Berichten eines Korrespondenten der „Times“ an mancher Stelle zu vollständiger Apathie gesteigert. Er schreibt: „Alles hat sich so schnell ereignet, und die Niederlage ist nach tschechischer Ansicht so vollständig, daß die Nachrichten schon fast keinerlei Wirkung mehr auf die Bevölkerung ausüben. Als beispielsweise bekannt wurde, daß Adolf Hitler bereits in Mähren sei, erzeugte diese Renigheit kaum noch eine Reaktion. „Was können wir dagegen machen?“ — so fragte sich jeder an der Straße!“

In den verantwortlichen Kreisen haben sich indes gesündere politische Auffassungen durchgesetzt. Man versucht jetzt zu retten, was zu retten ist. Man gesteht die Niederlage ein und geht über sie zur Tagesordnung, das heißt, zum Neubau des Staates in seinen neuen Formen über. Das beweist die Neubefestigung des Außenministeriums mit einem Mann, der sich schon immer für eine Annäherung an das Deutsche Reich und an Italien ausgesprochen hat. Diese Tendenz findet aber auch in der Behandlung der marxistischen, kommunistischen und jüdischen Flüchtlinge aus den deutschsprachigen Gebieten ihren Niederschlag. Wer in den Eisenbahnzügen, die aus den abgetretenen Landstrichen ins Innere führen, nicht nachweisen kann, daß er aktiv gegen die sudetendeutsche Partei gekämpft hat, wird trotz allen Widerspruches zurückbefördert. Jetzt erst handeln die Tschechen nach dem Grundsatz einer reinlichen Scheidung zwischen deutschen und tschechischen Elementen, jenem Grundsatz, den sie zum eigenen Schaden 20 Jahre lang mit Füßen getreten.

Eine Slowakische Regierung in Preßburg gebildet.

Ministerpräsident ist Abgeordneter Pfarrer Tiso.

Preßburg, 7. Oktober. (Pat) In Preßburg wurde am Donnerstag nach der Beratung des Vollzugskomitees der Volkspartei (Hlinka-Anhänger) die erste Slowakische Regierung mit dem Abgeordneten Pfarrer Dr. Tiso (Nachfolger des verstorbenen Prälaten Hlinka als Autonomisten-Führer) als Ministerpräsident an der Spitze ins Leben gerufen.

Um 10,30 Uhr verließ vom Balkon des katholischen Hauses, in dem seit Mittwoch die Beratungen der größten Slowakischen Partei stattfanden, Abgeordneter Tiso in Anwesenheit einer zahlreich versammelten Menge des slowakischen Volkes das soeben beschlossene

feierliche Manifest,

das folgenden Wortlaut hat:

„Die Münchener Beschlüsse der vier Mächte haben die staatlichen und politischen Verhältnisse in Mitteleuropa grundfänglich geändert. Wir Slowaken machen als selbständiges slowakisches Volk, das seit Jahrhunderten auf slowakischem Gebiet lebt, ebenfalls unser angeborenes Recht auf eine Garantie der Unabhängigkeit unseres Gebiets und der Unteilbarkeit unserer nationalen Einheit geltend.“

Wir wollen frei nach unserem eigenen Willen unser zukünftiges Leben in voller Entwicklung fristen, wobei wir darunter die staatliche Struktur verstehen, und zwar im freundschaftlichen Zusammenleben mit allen uns umgebenden Völkern.

Auf diese Weise wollen wir zur Befriedung der Verhältnisse in Mitteleuropa im christlichen Geist beitragen. Wir werden an der Seite der Völker ansharren, die gegen die marxistisch-jüdische umwälzerische Ideologie ankämpfen und sprechen uns für eine friedliche Lösung aller kritischen Fragen im Rahmen des Münchener Abkommens aus.

Wir protestieren dagegen, daß die Grenzen der Slowakei ohne uns, ohne Hinzuziehung von bevollmächtigten Vertretern unseres Volkes gezogen werden. Wir fordern einen internationalen Schied für die im Auslande lebenden slowakischen Minderheiten, ferner die schnelle Demobilisierung des Heeres. Im Geist des Selbstbestimmungsrechtes fordern wir, daß die ausführende und Regierungsgewalt in der Slowakei an die Slowaken abgetreten wird. Der Sieg des Selbstbestimmungsrechtes der Völker schließt rühmlich die Kämpfe des slowakischen Volkes ab. Es lebe die Freiheit der Slowakei, es lebe die Slowakische Regierung in der Slowakei.“

Nach der Verlesung dieses Manifestes sprachen der Abgeordnete Sidor und der stürmisch begrüßte ehemalige

Baldige englisch-französisch-italienische Verständigung.

Wie der Londoner Berichterstatter der Polnischen Telegraphen-Agentur meldet, sind in informierten Kreisen Gerüchte im Umlauf, daß die zwischen Rom, Paris und London stattfindenden Besprechungen vor dem Abschluß ständen, und daß man mit einer baldigen Verständigung zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien in der Vereinheitlichung des Standpunktes dieser drei Mächte über den Bürgerkrieg in Spanien rechne. Diese Verständigung soll sich auf folgende drei Voraussetzungen stützen:

1. Die kämpfenden Partner in Spanien werden sich selbst überlassen, so daß die weiteren Kriegshandlungen ohne Hilfe von außen geführt werden würden.
2. Die Zurückziehung der fremden Abteilungen soll so bald wie möglich erfolgen.
3. Die beiden kämpfenden Partner in Spanien erhalten in Zukunft keine weiteren Lieferungen, soweit es sich um Freiwillige, Waffen, Munition und jegliches Kriegsgerät handelt.

Um dieses Ziel zu erreichen, soll sich Frankreich damit einverstanden erklären, die spanische Grenze hermetisch zu schließen, und bei der Verfrachtung von Schiffen die peinlichste Kontrolle einzuführen.

Mussolini empfängt

den tschechischen Außenminister.

Rom, 6. Oktober. (PAT) In Anwesenheit des Außenministers Graf Ciano empfing Mussolini am Mittwoch den bisherigen tschechoslowakischen Gesandten in Rom Dr. Chvalkovsky, der nach Prag zurückkehrt, um den Posten des Außenministers zu übernehmen.

Neue Unterredung Cianos

mit dem englischen Botschafter.

Rom, 7. Oktober. (DNB) Zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Perth hat auch am Mittwoch eine lange Unterredung stattgefunden. Wie in englischen Kreisen Roms verlautet, sollen dabei die italienisch-englischen Beziehungen in ihrer Gesamtheit besprochen worden sein.

Minister Czernak, der bekanntlich aus der Prager Regierung ausgetreten ist. Eine Stunde darauf wählte das Vollzugskomitee der Hlinka-Partei den Vorsitzenden dieser Partei,

Pfarrer Dr. Tiso, zum Ministerpräsidenten der Slowakischen Regierung.

Gleichzeitig wurde nach Prag ein Telegramm mit der Forderung gerichtet, diese Wahl anzuerkennen und die ganze ausführende Gewalt in der Tschechoslowakei in die Hände des Ministerpräsidenten Tiso sowie seiner Mitarbeiter zu legen. Die Forderung wurde in ultimativer Form mit einer Frist von 24 Stunden gestellt. Sollte diese Forderung nicht erfüllt werden, so hat Abgeordneter Tiso die Absicht, sein Amt ausschließlich im Rahmen seiner Partei zu versehen, die sich in dem Manifest bereits als die eigentliche Vertreterin des slowakischen Volkes proklamiert hatte. Dies wäre dann der vollkommene Bruch mit Prag.

Was fordern die Slowaken von Prag?

Im Zuge der Nationalitäten-Verhandlungen hat die Slowakische Autonomistische Volkspartei der Prager Regierung ein Memorandum unterbreitet, in welchem die slowakischen Forderungen festgelegt sind. Nach dieser Denkschrift soll der Slowakei im Rahmen des tschechoslowakischen Staates volle Selbständigkeit zugesprochen werden. Es handelt sich dabei um einen Dualismus wie seinerzeit bei der Österreich-ungarischen Monarchie.

Einem gemeinsamen Parlament sollten nur die Entscheidungen über die gemeinsamen Angelegenheiten vorbehalten sein.

Sichtlich der Armee verlangten die Slowaken die Stellung von eigenen slowakischen Truppen mit slowakischen Offizieren und slowakischer Kommandosprache.

Der erste slowakische Ministerpräsident Tiso gehört dem Geistlichenstande an und war seit Jahren Stellvertreter der Vorsitzenden der slowakischen Volkspartei, während noch Pater Hlinka den Vorsitz führte. Er ist gründendes Mitglied der slowakischen Volkspartei, ferner Mitglied des Prager Abgeordnetenhauses. Im Lande galt er als ein Mann des regierungsfreundlichen Flügels der slowakischen Volkspartei. Er wurde mit der Führung der Geschäfte betraut, als Pater Hlinka vor wenigen Wochen die Augen zur ewigen Ruhe schloß.

Fünf Minister in der slowakischen Regierung.

Preßburg, 7. Oktober. (PAT) In Preßburg traten am Donnerstag die Vertreter aller slowakischen Parteien zu einer Sitzung zusammen, in der die Beschlüsse des Vollzugsausschusses mit Begeisterung aufgenommen wurden. Es wurde eine Slowakische Nationalregierung gebildet, die sich aus fünf Ministern mit dem Abgeordneten Pfarrer Tiso an der Spitze zusammensetzt. In den nächsten Stunden soll die Regierung die Amtsgewalt in der Slowakei übernehmen. Die Slowaken haben am Donnerstag den Rundfunk in Preßburg besetzt, am Freitag soll das Landesamt besetzt werden.

Prager Darstellung

der Regierungsbildung in Preßburg.

Prag, 7. Oktober. (DNB) Amtlich wird mitgeteilt: „Die Prager Regierung hat anstelle des Präsidenten der Republik Abgeordneten Dr. Josef Tiso, amtierenden Vizepräsidenten der slowakischen Volkspartei, zum Minister für die Verwaltung der Slowakei ernannt. In Ergänzung zu diesem Dekret hat die Regierung den Minister Dr. Tiso um den Vorschlag weiterer slowakischer Minister erucht, die bis zur endgültigen Regelung die Regierungsgewalt in der Slowakei ausüben werden.“

Ministerpräsident Tiso Freitag in Prag.

Prag, 7. Oktober. (DNB) Wie aus der Umgebung des slowakischen Ministerpräsidenten Tiso verlautet, wird Dr. Tiso im Laufe des Freitag in Prag eintreffen. Wie weiter bekannt wird, gehören der neuen slowakischen Regierung die Abgeordneten Sidor und Mach an. Beide Persönlichkeiten sind seit langem an führenden Stellen in der slowakischen Volkspartei tätig. Abgeordneter Sidor ist ein Schüler Pater Hlinkas. Später war er sein Sekretär und enger Mitarbeiter. Sidor ist der Führer der slowakischen autonomistischen Jugend.

Polnischer Kommentar.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau“ in Polen)

Warschau, 7. Oktober.

Die Bildung der Slowakischen Regierung beschäftigt die Warschauer Morgenpresse. Die polnische Presse bringt diese Meldung in großer Aufmachung. Die Bildung der Slowakischen Regierung wird nur als weitere Etappe zur Befreiung der Slowakei angesehen. Besondere Beachtung findet der Sitz in der slowakischen Resolution, daß die Slowaken nicht nur über ihre staatliche Organisation selbst entscheiden wollen, sondern auch über ihre Freunde.

schaft mit den Nachbarstaaten. Der weiteren Entwicklung der Slowatischen Frage sieht man in Warschau mit voller Ruhe entgegen.

Zum übrigen steht die Warschauer Presse ihren Kampf für die Herbeiführung der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze fort. Nachdem die „Gazeta Polska“ bereits in ihrem gestrigen Artikel eine gegenüber Deutschland nicht sehr freundlich gehaltene Wendung eingenommen hatte, setzte sie in ihrer heutigen Ausgabe diese Ausführungen fort. Sie erwähnt die schweren Fehler der bisherigen tschechoslowakischen Politik, welche die Beziehungen zu den Nachbarstaaten vernachlässigt habe und untersucht die Voraussetzungen eines neuen Verhältnisses zu diesen Nachbarn. Im Norden, Westen und Süden grenze die eigentliche Tschechei einschließlich Mährens an Deutschland. Im Osten dagegen durch die Slowakei an Karpato-Rußland an Polen und Ungarn.

Ohne Zweifel werde die künftige tschechische Politik in dieser Situation irgend einen modus vivendi mit Deutschland finden müssen. Aber wie werden sich diese Beziehungen gestalten? Die Frage der Gestaltung der Beziehungen zu Polen und Ungarn ist für die Tschechei nicht weniger wichtig, und wer weiß, ob nicht die wichtigste. Von der Gestaltung dieser Beziehungen werde in starkem Maße das weitere Schicksal der tschechischen Nation abhängen.

Dann gebraucht die „Gazeta Polska“ einen in Anbetracht der grundsätzlich anders gelagerten Verhältnisse im Sudetendeutschtum und an der Olsa durchaus unrichtigen Vergleich:

Das Verbleiben Karpato-Rußlands im tschechoslowakischen Staatsverband würde die Wiederholung des gleichen schweren Fehlers bedeuten, den man in Trianon begangen habe, und der sich so schwer an der Tschechoslowakei selbst wie an ihren Protektoren gerächt hat. Die Wiederholung dieses Fehlers würde den Erfolg der ungeheuren moralischen und materiellen Opfer verringern, die im letzten Monat auf dem Altar des europäischen Friedens dargebracht worden sind.

Prag winkt ab.

Prag, 7. Oktober. (P.M.) „Prasti List“ polemisiert in einem grundsätzlichen Artikel mit der These der „Gazeta Polska“, nach welcher kein Hindernis dafür bestehe, die Beziehungen zwischen der Tschechei und Polen zu festigen. Das Blatt unterzieht diese Behauptung einer grundsätzlichen Kritik und führt den Nachweis, daß sowohl die Stimmungen des tschechischen Volkes als auch die Politik der Prager Regierung sich unter keinen Umständen auf eine derartige Konzeption einlassen würden.

Haben, können sehr kurz und leistungsfähig zusammenzufassen, auf dem Grunde der Freiheit und Gleichheit der Nationen dieses Gebiets. In dieser Gestalt lebt — unter der Losung „Gleiche mit Gleichen und Freie mit Freien“ statt der traurigen Forderung „Auf Gnade und Ungnade“ — die jagiellonische Politik im heutigen Ost-Mitteleuropa wieder auf.“ Soweit Herr Stroncki, dessen geistige Heimat eigentlich nicht in den Bezirken der Toleranz zu suchen ist. Worte und Taten...

Ungarn nimmt Rücksicht auf Prag.

Prag, 7. Oktober. (D.M.) Die ungarische Regierung ließ am Donnerstag durch ihren Gesandten in Prag der tschechoslowakischen Regierung eine Note überreichen, in der sie sich mit Rücksicht auf die tschechoslowakische Regierungskrise mit einem späteren Beginn der Verhandlungen, und zwar am 8. Oktober, 12 Uhr mittags, einverstanden erklärte.

Die ungarische Regierung hält jedoch unverändert an ihren Forderungen fest, die in ihrer Note vom 3. Oktober aufgestellt wurden. Im Hinblick darauf, daß die Situation der Ungarn in der Tschechoslowakei immer unhaltbarer geworden ist, machte die ungarische Regierung in ihrer Note erneut darauf aufmerksam, daß dieser Umstand einen äußerst schnellen Verhandlungsaustausch erfordert.

Beneschs Rücktritt

unter dem Druck der Jugend, der eigenen Partei und der Armee.

In einem Bericht aus Prag schildert die Polnische Telegraphen-Agentur „Gazeta“ die Hintergründe des Rücktritts des Präsidenten Dr. Benesch. Danach hatte sich eine Delegation der tschechischen Jugend, ihrer verschiedensten Organisationen und politischen Gruppierungen nach dem Schloß begeben, und in der Zivilkassette des Präsidenten eine von einer ganzen Reihe von politischen Organisationen der Jugend in der Tschechoslowakei unterzeichnete Petition niedergelegt, in welcher die Autoren im Namen der jungen und neuen Tschechoslowakei den Rücktritt des Präsidenten der Republik Dr. Benesch forderten. Zweifellos hätte diese Petition zu einem so bedeutenden Akt nicht beigetragen, wären nicht eine Reihe anderer Umstände hinzugekommen, und zwar die oppositionelle Haltung gerade derjenigen politischen Partei, die der Präsident selbst jahrelang geleitet hat, d. h. der Partei der tschechischen Nationalsozialisten. Innerhalb dieser Partei hatte Dr. Zygmunt Cenek in der letzten Zeit eine starke Opposition gegenüber dem Präsidenten Benesch organisiert. Dieser Opposition schloß sich am Mittwoch unerwartet die Armee an. In der am frühen Morgen im Schloß stattgefundenen Audienz forderte der Oberkommandierende, General Krejci, im Namen der tschechischen Armee, vom Präsidenten Benesch den Rücktritt von seinem Posten, der dann auch erfolgte.

Benesch aus Prag abgereist.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Prag meldet, hat Dr. Benesch am Donnerstag nachmittag die tschechische Hauptstadt verlassen.

Polens Bedingungen für den Ausgleich mit Prag.

Man wünscht in Warschau eine selbständige Kumpf-Slowakei aber keine selbständige Karpato-Ukraine.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen.“)

Die von Polen geforderte Gesamtlösung der Tschechischen Frage zeichnet sich immer deutlicher in ihren Einzelheiten ab. In dem Angebot einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Garantie für einen von Prag unabhängigen neuen Slowatischen Staat sieht man die Ankündigung einer sehr weitgehenden politischen, wirtschaftlichen und militärischen Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang wird der zweitägige Besuch des Kabinettschefs des ungarischen Außenministeriums, des Grafen Csaky, der bekanntlich auch als Beobachter an der Münchener Konferenz teilgenommen hat, hier für sehr bedeutsam gehalten. Der anschließende Empfang des Außenministers Bed auf dem Schloß scheint die Vermutung zu bestätigen, daß während dieses Besuchs wichtige, vielleicht entscheidende Verhandlungen geführt worden sind. Auch der Empfang des rumänischen Gesandten durch Minister Bed wird damit in Zusammenhang gebracht.

Während Polen sich ebenso wie Ungarn bereit erklärt hat, die volle Selbständigkeit der Slowakei anzuerkennen und selbst zu garantieren,

erwartet man in Warschau von Karpato-Rußland den bedingungslosen Anschluß an Ungarn.

Diese Forderung wird von der „Gazeta Polska“ heute erstmalig zur Angelegenheit der polnischen Staatsraison erhoben. Das dem Außenministerium nahestehende Blatt weist an leitender Stelle unter den verschiedensten Gesichtspunkten die Unmöglichkeit eines selbständigen Karpatorussischen Staates nach. Schon geographisch sei das nach der Abtrennung der ungarischen Gebiete, die bisher zu Karpato-Ukraine gerechnet wurden, ausgeschlossen, weil die Karpato-Ukraine dann völlig in der Luft hänge. Andererseits sei sie durch jahrhundertalte historische und kulturelle Beziehungen mit Ungarn verbunden. Dazu komme von Polen aus die Überlegung, daß eine selbständige Karpato-Ukraine sowohl militärisch wie propagandistisch immer das Einfallstor für Sowjetrußland sei. Polen habe heute die europäische Verantwortung, diese letzte Basis des Bolschewismus im Herzen Mitteleuropas zu beseitigen. Für Polen, so schließt die „Gazeta Polska“ ihre hier heute sehr beachteten Ausführungen, sei die Frage der Rückkehr Karpato-Rußlands an Ungarn eine polnische Angelegenheit, nämlich die Frage der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze. Von dem Verhalten Prag in der karpatorussischen Frage werde Polen sein künftiges Verhältnis zur Tschechoslowakei (!) abhängig machen. Prag werde sich entscheiden müssen, ob es die ehrlich und herzlich ausgestreckte Hand und den Vorschlag freundschaftlicher Beziehungen annehme oder ob es von einer Fortsetzung der Politik der abenteurlichen Bündnisse, vom Brückenbau nach Rußland und der Einkreisung Polens vom Rücken her träume.

Aus diesen höchst eindeutigen Sätzen kann man so viel als ganz sicher entnehmen, daß Polen bereit ist, sich wohl

für die Angliederung Karpato-Rußlands, nicht aber der Slowakei an Ungarn

mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln einzusetzen. Dabei bleibt die sehr wichtige Frage offen, wie das zu Ungarn kommende, an Polen grenzende Gebiet nach Westen hin abgegrenzt werden soll. Aus der gestern hier veröffentlichten Karte der ungarischen Forderungen, die außer den ohne weiteres abzutretenden nationalen ungarischen Gebieten ein Abstimmungsgebiet I und II enthält, glaubte man entnehmen zu können, daß zwischen diesen beiden Abstimmungsgebieten ein grundsätzlicher Unterschied gemacht werden soll. Es hatte den Anschein, als sollte nur für das Abstimmungsgebiet II, westlich der Linie Teschen-Budapest, die Möglichkeit der Eigenstaatlichkeit offenbleiben, während im Osten die Abstimmung mehr den Charakter einer Anerkennung der Zuteilung zu Ungarn hätte. Die östlich des Zablianka-Passes zwischen Polen und Ungarn noch wohnenden Slowaken müßten sich dieser Regelung wohl fügen. Jedenfalls kann und wird Polen der Entwicklung in diesem Raum, an dem es unmittelbar im höchsten Maße interessiert ist, nicht tatenlos zusehen. Mit dem westlichen Teil des Teschener Gebiets, in dem Karwin und Oberberg (Bogumin) liegen, fällt Polen die Schlüsselstellung im gesamten ost-mitteleuropäischen Verkehr und das Monopol der Kohlenverföhrung bis weit nach Österreich hinein zu. Auch der Zugang zur Oder kann eines Tages von großer Bedeutung sein. Die Schlüsselstellung um deren willen der Kampf um das Schicksal jenseits der Olsa wesentlich geführt worden ist, will Polen natürlich gesichert sehen, ehe es zum Ausgleich mit den Tschechen bereit ist.

Die sich hier abzeichnenden weitläufigen Konsequenzen des im Anfang von manchen unterschätzten Kampfes um das kleine Olsa-Gebiet, die in dem gestern erwähnten sehr beachteten Leitartikel des „Kurjer Warszawski“ ebenfalls untrüben worden sind, werden heute in dem gleichen Blatt unter der Überschrift

„Jagiellonische Politik“

von dem früheren führenden Nationaldemokraten Stroncki weiter ausgeführt. Der von der „Gazeta Polska“ unmittelbar nach der Annahme der polnischen Forderungen durch die Tschechen für die kommende Zusammenarbeit Warschau-Prag aufgestellte Grundsatz „Gleiche mit Gleichen, Freie mit Freien“ wird zum Ausgangspunkt für ein System der Zusammenarbeit aller Staaten zwischen Deutschland und Rußland genommen. Dieser Gedanke, der zu den Grundlagen der Deutschen Politik gehört, wird von dem bisher gerade in der Außenpolitik durchaus oppositionellen „Kurjer Warszawski“ bejaht und als bindende Parole dieses ganzen Raumes von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer für geeignet gehalten. Stroncki weicht zwar in der Beurteilung der karpatorussischen Frage von der oben zitierten offiziösen Auffassung ab und möchte den Tschechen die Verbindung zu Rumänien erhalten wissen.

Er zieht dabei den Vergleich zwischen dem für die Tschechen nicht zu haltenden sudetendeutschen Gebiet und dem seiner Meinung nach für Ungarn ebenso schwierigen Karpato-Rußland. „Aber“, so schreibt er zum Schluß, „die Staaten dieses ost-mitteleuropäischen Ringes, ob sie nun unmittelbar aneinander grenzen oder, wie Polen und Jugoslawien oder Polen und Ungarn, keine gemeinsame Grenze

Wir fordern Gleichberechtigung!

Nur noch zwei deutsche Lyzeen in Polen mit Öffentlichkeitsrecht!

Wo bleibt die Reifeprüfungsordnung für die Anstalten ohne Öffentlichkeitsrecht?

Das Amtsblatt des polnischen Kultusministeriums (Dziennik Urzędowy Min. W. R. i D. P. Nr. 9) bringt in seiner Septemberrummer das Verzeichnis der privaten Lyzeen, die für das Schuljahr 1938/39 die Rechte der Staatschulen (Öffentlichkeitsrecht) besitzen. Mit Bedauern müssen wir feststellen, daß in dem Verzeichnis nur zwei Schulen mit deutscher Unterrichtssprache enthalten sind: Das Eigendorff-Lyzeum in Königschütt (Chorzów) und das Rotherfische Mädchenlyzeum in Lodz.

Zu diesem bedauerlichen Fall wird dem „Deutschen Pressedienst aus Polen“ von berufener Seite folgendes mitgeteilt:

Die Tatsache, daß nur noch zwei private Lyzeen mit deutscher Unterrichtssprache auf der Liste derjenigen höheren Schulen in Polen stehen, die Rechte der Staatschulen erhalten, bedeutet für das deutsche Schulwesen eine wesentliche Verschlechterung im Vergleich mit dem Vorjahre, in dem noch an Stelle der II. Lyzealklasse die VIII. Gymnasialklasse alten Typs zur Reifeprüfung führte. Damals besaßen für diese VIII. Gymnasialklasse das Öffentlichkeitsrecht außer den beiden oben erwähnten Schulen noch: 1. das Goethe-Gymnasium-Gratzen; 2. das Mädchen-Gymnasium des Deutschen Schulvereins Lodz; 3. das Knaben-Gymnasium des Deutschen Schulvereins Lodz und 4. das Schiller-Gymnasium in Posen. Die Anzahl der deutschen höheren Privatschulen mit öffentlichen Rechten ist damit um 66% Prozent herabgesetzt worden.

Wie sieht es dagegen bei den übrigen Lyzeen aus? Das Verzeichnis der Privatschulen mit den Rechten von Staatschulen für die VIII. Gymnasialklassen enthielt für das vergangene Schuljahr 328 Schulen, das neue Verzeichnis für das Schuljahr 1938/39 enthält 283 Schulen. Vermindert hat man bei dieser Verringerung des Bestandes um 13,4 Prozent, daß nur alle Polylgymnasien des alten Typs Lyzeen neuen Typs aufgebaut haben, dann muß man zu dem Schluß kommen, daß fast alle Gymnasien alten Typs mit polnischer Unterrichtssprache ihre Rechte auch für die aus ihnen entstandenen Lyzeen erhalten haben. Auf Gratzen und Posen trifft dies jedenfalls voll und ganz zu.

Eine weitere Erschwerung für die deutschen Schüler bedeutet es ferner, daß mit Beginn des neuen Schuljahres wohl die Reifeprüfungsordnung für die verhält-

nismäßig einfache Abschlußprüfung der staatlichen und privaten Lyzeen mit Öffentlichkeitsrechten erschienen ist, daß aber eine solche Prüfungsordnung für die Schulen ohne diese Rechte fehlt.

Deutsche Schulen im ehemaligen

Tschechisch-Teschen gesperrt

(D.P.D.) Zu dem bereits unter polnischer Verwaltung stehenden ehemaligen Tschechisch-Teschen wurden auf Verfügung des Schulinspektors die deutschen Schulen bis auf weiteres gesperrt. Wie verlautet, soll die Sperre anhalten, bis die Schulbehörde über die Frage der Wiedereröffnung entschieden hat!

Nach D. Aleindienst auch Pfarrer Henke!

Dunkle Stunden

für das wolhynische Deutschtum.

In diesen spannungsschweren Tagen, als auf den Menschen im Osten Polens noch manche großen Sorgen und Befürchtungen lasteten, traf eine deutsche Gemeinde in Wolhynien und damit wiederum die gesamte deutsche Öffentlichkeit, eine neue Schreckensnachricht. Nach der Amtsenthebung von D. Aleindienst ist jetzt auch Pastor Henke, der seit mehr als einem Jahrzehnt in Rozyszcze, der ältesten Gemeinde Wolhyniens amtiert, von D. Bursche anheim gegeben worden, sein Pfarramt aufzugeben und sich um eine andere Pfarrstelle zu bemühen. Als Grund für dieses Ansinnen an einen Pfarrer, seine Gemeinde zu verlassen hat D. Bursche angegeben, daß von seiten der politischen Behörde Einwände politischer Natur gemacht worden sind. Ob die Kirchenführung wenigstens den Versuch gemacht hat, für den angegriffenen Pfarrer einzutreten und die Einwände durch einen Nachweis der vorbildlichen seelsorgerlichen Betätigung und fröhlichen Arbeit zu entkräften, geht aus dem Schreiben nicht hervor. Es wäre sachlich nicht schwer, nachzuweisen, daß diese Arbeit mittelbar auch dem Staatsinteresse in Wolhynien dient und manches aufgebaut hat, was das wolhynische Land ohne die beiden Pastoren nicht hätte leisten können. Auch die Gemeinde Rozyszcze steht geschlossen hinter ihrem Pfarrer und wünscht nichts sehnlicher, als daß er ihr erhalten bleiben möge.

Vertrauensvotum für Chamberlain.

Bei der Abstimmung über das von der Regierung gestellte Vertrauensvotum sprach das Unterhaus der Chamberlain-Regierung mit 366 gegen 144 Stimmen sein Vertrauen aus.

Vorher hatte Premierminister Chamberlain das Wort genommen. Im Verlaufe seiner Rede erklärte er, daß keine Neuwahlen geben würde, weil er kein Kapital dem Gefühl des Landes zu schlagen wünsche. Eine Neuwahl würde nur die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten vergrößern.

Wasserstand der Weichsel vom 7. Oktober 1938.	
Krajan	+ 2,85 (+ 2,82), Zawichost + 1,36 (+ 1,38), Warschau + 0,86 (+ 0,87), Wlocl + 0,42 (+ 0,43), Thorn + 0,37 (+ 0,41), Gdansk + 0,35 (+ 0,40), Culm + 0,32 (+ 0,35), Graudenz + 0,52 (+ 0,54), Kurbad + 0,60 (+ 0,63), Pielitz + 0,18 (+ 0,16), Dirschau + 0,23 (+ 0,20), Einlage + 2,08 (+ 1,92), Schiewenhorst + 2,34 (+ 2,16). (In Klammern die Meldung des Vortages).

„A bas la Pologne!“ — in Frankreich.

In einer Sonderkorrespondenz aus Nancy gibt der „*Kurier*“ eine Schilderung der Folgen der Abfuhr des Verhältnisses zwischen Frankreich und Polen, die sich besonders auf die politische Emigration in Frankreich auswirkte. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende bemerkenswerte Stellen:

Im Zusammenhang mit der politischen Lage, die sich in Europa herausgebildet hat, haben seit einiger Zeit geheime polenfeindliche Elemente in Frankreich beschloffen, um jeden Preis die Lage zu nutzen, um es zu einem Konflikt zwischen Frankreich und Polen kommen zu lassen. Es werden denn auch seit einigen Tagen in der französischen Presse, besonders in den Organen der Volksfront, für freimaurerisch-bolschewistisches Geld die schändlichsten Geschichten an die Adresse Polens und an die Adresse Polens und an die Adresse der polnischen Emigration in Frankreich geschrieben. Die Folgen liegen nicht lange auf sich warten. Das durch die Presse aufgewachte französische Volk begann aktiv gegen die hiesigen polnischen Emigranten vorzugehen. Während in Polen manifestierende Menschenmengen bis auf den heutigen Tag „Vive la France!“ („Es lebe Frankreich!“) ausrufen, tobt in Frankreich eine polenfeindliche Kampagne, und als Antwort auf die herzlichen Ovationen an der Weichsel schreit man hier „A bas la Pologne!“ („Nieder mit Polen!“). Es gibt fast keinen Tag, es gibt fast keine Zeitung, die nicht berichten würde, daß in Valenciennes, Vicq, Cîteaux oder auf anderen Gebieten Frankreichs „große Kundgebungen der polnischen Bevölkerung für Hitler“ stattgefunden hätten, ja, der „*Paris Soir*“ berichtete sogar, daß diese Kundgebungen von den Polen auf Befehl Warschaws veranstaltet worden wären. Die polnische Volkskraft in Paris hat denn auch gemeinsam mit den französischen Behörden eingehende Ermittlungen angestellt, und im Ergebnis hat man ermittelt, daß die durch die Presse veröffentlichten Nachrichten aus den Fingern gesogen sind. Dagegen hat das Organ Blums, der „*Populaire*“, eine Landkarte Polens veröffentlicht, aus der man ersehen konnte, daß ganz Pommern, das polenfeindliche Gebiet und Oberschlesien ethnographisch zu Deutschland gehören, und eine andere linksgerichtete Zeitung, das Organ der Frau Tabouis, „*Le Devoir*“, kündigt bereits die fälschliche Teilung Polens an, wenngleich es eine vierte Teilung nicht gegeben hat. Der „*Paris Midi*“ hat eine Illustration veröffentlicht, die einen betrunkenen Menschen darstellt, und unter ihm steht die Aufschrift: „... wie ein Pole“. Hier handelt es sich um die in Frankreich sehr volkstümliche Ausdrucksweise „betrunken wie ein Pole“. Im weiteren Teil des Textes kettet dieser „betrunkenen Pole“, daß man ihm ein Stückchen der Tschakowka als „Imbiß“ (Zakuska) gebe. Es ist daher kein Wunder, daß in Frankreich unter diesen Verhältnissen bis jetzt nicht notierte Vorgänge vorgekommen sind.

Der Artikel des Krosauer „*Kurier*“ beschreibt im Anschluß daran den Leidensweg der polnischen Arbeiter in Frankreich, der zur Folge hatte, daß sie begannen das „*hässliche*“ Land des undankbaren Frankreichs zu verlassen. Denn was blieb ihnen zu tun übrig? Der Arbeitgeber entließ sie aus der Arbeit, und die französischen Arbeiter schlugen sie blutig. Eine sehr bemerkenswerte Tatsache hat sich in Nancy ereignet. Im Zentrum der Stadt befand sich ein großer Pelzladen, dessen Inhaber ein polnischer Jude ist. Für den Franzosen ist jeder Jude aus Polen ein Pole. Man drang daher in den Laden ein, demolierte ihn vollständig und der Inhaber wurde zu Tode geprügelt. Die aufgeputzte Menge zog dann auf den Marktplatz und vertrieb alle Kaufleute polnischer Nationalität. Hier kam von einer Rassenfrage nicht die Rede sein, sondern es handelte sich um polenfeindliche Ausrichtung.

Die polnischen Arbeiter aus dem Bezirk Nancy machen ein wahres Martyrium durch. Jeden Tag melden sich massenhaft furchtbar verprügelte Polen bei dem Delegierten des Komitees. Sogar die polnischen Lehrer werden hier verfolgt. Unlängst ereignete sich in Silling-Wendel folgender Fall. In die Wohnung eines polnischen Lehrers drang die Gendarmerie ein und fahndete bei dieser Hausdurchsuchung nach Dokumenten. Unter polizeilicher Begleitung wurde dieser Lehrer auf den Bahnhof gebracht, mit dem Befehl, nicht mehr in seine Kolonie zurückzukehren. Im vergangenen Jahre wurde in Nancy ein französisch-polnischer Universitätszirkel gegründet. Zum Vorsitzenden dieses Zirkels wurde Herr Dimoff gewählt, der übrigens mit den Mitteln der Polnischen Regierung längere Zeit in Polen weilte, wo er sogar die polnische Sprache lernte. Auf jedem Schritt betonte Dimoff eine große Freundschaft zu Polen und sprach sich über Polen und besonders über Krakau mit großer Begeisterung aus. Derselbe Herr hat nun dem Vorsitzenden des Zirkels seine Legitimation zerrissen zurückgeschickt und ihn ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er seine Studien in Paris fortsetzen werde und bedauere, die Funktionen des Vorsitzenden nicht mehr ausüben zu können. Er meldete auch seinen Austritt aus der „*Vereinigung der Freunde Polens*“ an und schrieb wörtlich:

„*Fürher habe ich Ihr Vaterland und Ihre Landsleute sehr geliebt. Ich strebte ausschließlich in es auf ein besseres Kennenlernen der Polen in Frankreich und der Franzosen in Polen. Jetzt kann ich dies nicht mehr tun. Ihr Land hat die Freundschaft unseres Bundesgenossen verraten. Dies hat den Franzosen eine furchterliche Enttäuschung bereitet. Ich werde mir Mühe geben zu vergessen, daß es auf der Welt ein Polen gibt, ein Land mit zwei Gesichtern, mit zwei Herzen. Es leben die Tschechen! Ja sogar die Sowjetunion!*“

Zum Schluß wendet sich der Aufsatz an die zuständigen polnischen Stellen, entsprechende Schritte einzuleiten. An die polnische Volksgemeinschaft aber wird der Appell gerichtet, zum Schutz des polnischen Arbeiters in Frankreich die Stimme zu erheben. Dies erfordert das Wohl Polens und der polnischen Emigration in Frankreich.

Verlobung im Hause des Duce.

Bruno Mussolini, der zweite, jetzt 21-jährige Sohn des Duce, der sich durch seine Mittelmeer- und Dardanellfahrten in der internationalen Fliegerwelt einen großen Namen gemacht hat, hat sich mit Fräulein Gina Ruberti verlobt. Die Verlobte ist eine Nichte des ersten faschistischen Ministers im Schatzamt.

NIVEA

kräftigt und verschönt Ihre Haut!

Anfragen im Unterhaus

über die polnisch-tschechische Frage.

London, 6. Oktober. (P.M.) Im Unterhaus wurden am Mittwoch an die Adresse des Premierministers zwei Interpellationen in der polnisch-tschechischen Frage gerichtet. In der ersten Interpellation, die der Abgeordnete Price von der Arbeitspartei vorbrachte, wurde von dem Premierminister eine Antwort auf die Frage gefordert, ob er, als er in München sein Versprechen der territorialen Garantie gab, von der Absicht der Polnischen Regierung gewußt habe, tschechisches Gebiet zu besetzen. Der Premierminister gab darauf folgende Erklärung ab: „Das Ultimatum der Polnischen Regierung, in dem die unverzügliche Abtretung des Gebietes gefordert wurde, wurde der Tschechischen Regierung erst am 30. September zugestellt. Die Absicht der Polnischen Regierung, tschechisches Gebiet zu besetzen, war daher nicht bekannt und die Vier-Mächte-Konferenz in München, die am 29. September stattfand, konnte sich daher mit dieser Frage nicht beschäftigen. Die weitere Frage des liberalen Abgeordneten Mander, ob in München die Aufteilung Karpaten-Rutheniens zwischen Polen und Ungarn besprochen worden sei, beantwortete Chamberlain verneinend.“

Vom Heldentum jüdetendentscher Frauen.

Wie sie die „Grüne Armee“ versorgten.

Aus Wallern im Sudetenland meldet DRB:

Es war schicksalhaft, daß sich gerade jene Maßnahme gegen die Tschechen selbst wandte, mit der sie gehofft hatten, den Widerstand des Sudetendeutschtums zu zerbrechen. Die Mobilmachung in der Nacht vom 28. auf den 29. September sollte das Mittel sein, mit letzter Gewalt die um ihre Freiheit ringenden Sudetendeutschen unter die tschechische Krute zu bringen. Waren aber schon bei den vorausgegangenen Reservisten-Einziehungen Zehntausende von jungen volksbewußten Sudetendeutschen auf reichsdeutsches Gebiet geflohen, so setzte nun eine wahre Massenflucht ein.

An den Grenzdörfern flohen von neuem Zehntausende über die Grenze, aus dem Hinterland aber war diese Flucht infolge der Entfernung und durch die Sperrlinien der Tschechen an der Moldau unmöglich gemacht. So suchten die „Verfolgten“ Schutz in den Wäldern. Da stiegen die einen zu den waldreichen Höhen des Schreiner (1263 Meter) hinauf, die anderen flohen in die tiefen Wälder der langgestreckten Schneeböcker Berge, wieder andere in den dichten Schöberwald. Hier bauten sie sich Unterhütten und kleine Unterstände. Rundfunkempfänger versmittelten ihnen die Nachrichten über den jeweiligen Stand der politischen Lage. Mit den Dörfern wurde durch verabredete Zeichen die Verbindung aufrecht erhalten.

Den Versorgungsnachschub führten in mutiger und aufopfernder Weise die Frauen der Städte und Dörfer durch. Sobald die Dunkelheit angebrochen war, machten sie sich schwerbeladen auf den Weg und brachten in die einzelnen liegenden Bauerngehöfte ihre Körbe voll Lebensmittel. Von dort aus holten die Männer dann die Versorgung ab. Oft waren die Frauen bei diesen Gängen den Verfolgungen der Tschechen ausgesetzt, aber sie ließen ihre Männer nicht im Stich. Sie wollten nicht zurückweichen, wenn die Männer ihr Leben für die Heimat einsetzten.

Eine besonders mutige Tat vollbrachte die Frau eines Bäckers. Bei ihrer eiligen Flucht war den Männern nicht möglich gewesen, alle Waffen aus der Stadt mit in die Wälder zu nehmen. So waren in einem Gehöft, unter den verstreuten, einige Maschinenpistolen mit Munition und ein Gewehr zurückgelassen worden. Kurz entschlossen nahm die tapfere Bäckerfrau einen Wälschkorb und packte die Waffen hinein. Darüber breitete sie Strohhölzer zum Heuaufbinden; dann machte sie sich auf den Weg. Über zwei Stunden schleppte sie die schwere Last bergan, und obwohl ihr zwei tschechische „*Waldstreifen*“ begegneten, gelang es ihr, die Waffen in einen Heustadel zu schaffen. In der folgenden Nacht machte sie sich erneut auf den Weg und holte zwei Männer aus dem Lager droben im Wald, die nun die Waffen in sicheren Gewahrsam nahmen.

Zwei andere Mädchen aus Wallern brachten es fertig, mehrere Male in die Tiefe der Wälder bis zu dem Hauptlager vorzudringen und den geflohenen Männern Munition, Kleidung und Decken zu bringen.

Obwohl die tschechischen Soldaten und die Gendarmerie wußten, daß sich Hunderte von Flüchtlingen in den Wäldern aufhielten, wagten sie nicht, gegen diese vorzugehen. Sie versuchten aber, die Frauen bei ihren Transporten zu fangen und setzten den Kindern Pistolen auf die Brust, um sie zum Verrat der Verstecke ihrer Väter zu zwingen. Doch das gelang ihnen nicht.

Wann öffnet Prag endlich die Gefängnisse?

Wie ein nach Südböhmen entsandtes Mitglied der Deutschen Gesandtschaft in Prag feststellte, werden im Kreisgerichtsgefängnis in Budweis noch immer Sudetendeutsche in großer Zahl festgehalten, die sämtlich auf Grund einer Verfügung der vorgesetzten Stellen in Pilsen vom 24. September verhaftet wurden. In dieser Verfügung heißt es, daß unverzüglich alle Amtswalter der Sudetendeutschen Partei festzunehmen seien. Im gleichen Gefängnis wird auch der reichsdeutsche Schriftleiter Dr. Templin aus Warschau festgehalten. Die erforderlichen Schritte zur Freilassung der Inhaftierten sind eingeleitet worden.

400 jüdetendentsche Soldaten, die in einer Prager Kaserne inhaftiert sind, wandten sich mit der Bitte um Schutz und Hilfe an die Deutsche Gesandtschaft, da es ihnen an Verpflegung, Kleidung und Geld fehlt. Der deutsche Militärattache hat von der zuständigen tschechischen Militärbehördenstelle die Abstellung des unhaltbaren Zustandes gefordert.

Werbt



für die

Deutsche Rundschau

in Polen!

Marschall Avarescu †.

Bukarest, 5. Oktober (P.M.). In der Nacht zum Dienstag ist hier Marschall Alexander Avarescu im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verstorbene ist in Belgrad geboren, er stammte aus einer Bauernfamilie. Er war Mitglied des Kronrates und dreimal Ministerpräsident. Seinerzeit gründete er die rumänische Volkspartei. Sowohl während des Krieges als auch nach dem Kriege erfreute er sich im Lande einer großen Volkstümlichkeit. Marschall Avarescu war einer der hervorragenden Offiziere der rumänischen Armee. Er nahm am Kriege 1877/78 teil. Während des Weltkrieges war er Oberkommandierender der rumänischen Armee an der Karpoten-Front. Avarescu war ein erprobter Freund Polens. Zur Zeit seines Ministerpräsidenten wurde das erste polnisch-rumänische Bündnisabkommen abgeschlossen. Nach dem Umsturz im Februar nahm er, trotzdem er die Würde eines Mitgliedes des Kronrates bekleidete, am politischen Leben nicht mehr teil. Die Beisetzung des Marschalls findet auf Kosten des Staates in Marast statt.

Die erste Hilfe für die Sudetendeutschen.

Berlin, 6. Oktober. (DRB) Von den Sofortmaßnahmen, die das Winterhilfswerk zur Behebung der ersten Not im jüdetendentschen Gebiet durchführt, geben die nachfolgenden Zahlen eine ungefähre Vorstellung.

Zur Betreuung der Bevölkerung sind allein 173 Feldküchen und der Hilfszug Bayern eingesetzt. An Lebensmitteln verschiedenster Art wird sofort die gewaltige Menge von 5.760.000 Kilogramm verteilt, außerdem allein an Kartoffeln 180.000 Kilogramm.

An Bekleidungsstücken werden zunächst folgende Mengen in das Notstandsgebiet geschickt: Anzüge und Anzugteile für Männer 511.780; Unterwäsche für Männer 708.000; Socken und Schuhe je 884.000; Bekleidungsstücke für Frauen 609.000; Unterwäsche für Frauen 1.226.000; Schuhe und Strümpfe 857.000; Bekleidungsstücke für Knaben 370.014; Strümpfe und Schuhe für Knaben 292.028; Bekleidungsstücke für Mädchen 172.500; Unterwäsche für Mädchen 301.000; Strümpfe und Schuhe je 142.000.

„Dank für die weltgeschichtliche Tat.“

Ein Telegramm der Deutschen Evangelischen Kirche an den Führer.

Berlin, 6. Oktober. (DRB) Die Deutsche Evangelische Kirche hat folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler gerichtet:

„Mit dem ganzen deutschen Volk dankt die Deutsche Evangelische Kirche dem Führer und Reichskanzler für die weltgeschichtliche Tat der Befreiung der deutschen Brüder im Sudetenland unter Wahrung des Friedens. Sie grüßt den Führer in unwandelbarer Treue und erfleht den Segen des allmächtigen Gottes auch fernerhin für Führer, Volk und Reich.“

Präsident Dr. Werner.“

Die Tschechen hatten Räumungsschwierigkeiten.

Ein äußerst bezeichnender Vorfall, der sich, von der Menschenmenge unbeobachtet, am Dienstag während der Feier auf dem Theaterplatz in Karlsbad abspielte, — wird der *Essener „Nationalzeitung“* berichtet. Während der großen Kundgebung erschien, geleitet von der Feldpolizei, ein tschechischer Offizier als Parlamentar in einem der Hotels, in dem ein Kommando der Wehrmacht untergebracht war. Der Offizier hatte den Auftrag, die deutsche Heeresleitung um eine Verzögerung des deutschen Vormarsches zu bitten, da die tschechischen Truppen infolge völliger Desorganisation ihrer Leitung nicht in der Lage seien, das Gebiet zu räumen. Große Kolonnen lagen ohne Benzin fest, und die Mannschaften hätten seit Tagen keine Verpflegung mehr erhalten.

Stimmberechtigung bis 1919 zurückdatiert.

Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen wird die nächste Etappe bis zur endgültigen Festlegung der neuen Grenzen zwischen dem Reich und der Tschechei die Durchführung des Plebiszits sein, das die Entscheidung über die noch strittigen Gebiete bringen soll. Die Internationale Kommission, in der der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Weizsäcker, den Vorsitz hat, wird die Modalitäten bestimmen und ihre Durchführung überwachen. Die Forderung Deutschlands, daß nur die hundertprozentige Bevölkerung an der Abstimmung beteiligt werden soll, ist in der Münchener Vereinbarung anerkannt worden, indem bestimmt wurde, daß die Abstimmung nach dem Vorbild des Saar-Statuts erfolgen soll. Nach den Bestimmungen des Saar-Statuts ist seinerzeit im Saargebiet nur eine Abstimmungsfähigkeit gegeben, wer im Jahre 1919 vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages in diesem Gebiet anwesend gewesen ist. Die fremdländischen Beamten der Saar-Kommission sowie die französischen Funktionäre der französischen Bergbauverwaltung haben daher an der Abstimmung nicht teilnehmen können. Ebenso werden jetzt die sogenannten tschechischen „Grenzer“, die erst unter der tschechischen Herrschaft in die deutschen Siedlungsgebiete gekommen sind, an der Abstimmung nicht teilnehmen können.

Deutsche Universitätskliniken in Prag geschlossen!

Die acht Kliniken der Deutschen Universität in Prag sind seit einigen Tagen verschlossen und verlassen. Die Ärzte und die auch bei den tschechischen Patienten sehr beliebten Krankenschwestern wurden zum Teil verhaftet und ins Polizeigefängnis gebracht. Die in den Krankenzimmern verbliebenen Patienten werden von den minder ausgebildeten tschechischen Ärzten der tschechischen Universitätsklinik versorgt. Das tschechische Schulministerium weigert sich, obwohl genügend deutsche Schwestern und Ärzte vorhanden sind und trotz wiederholter Vorstellungen der deutschen Universitätsbehörden, die Kliniken der deutschen Universität freizugeben.

Man fragt sich in den durch diese Maßnahmen des tschechischen Ministeriums betroffenen Kreisen mit Besorgnis, ob diese Haltung der Absicht entspricht, sämtliche deutschen Universitätskliniken in Prag zu schließen.



Psalm 27, 1.

In starkem Glauben an ihrem Erlöser ging heute nachmittags 17 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte, treuherzige Mutter, Frau

Clara Hoffmann

geb. Sentschke

im 84. Lebensjahre heim zur ewigen Ruhe.

Breslau, den 4. Oktober 1938

Rogauerstraße 8

In tiefem Schmerz
Raemi Hoffmann
Gerhard Hoffmann
Hanna Hoffmann.

Beerdigung: Freitag, den 7. Oktober, nachm. 16 Uhr von der Kapelle des evgl.-luth. Friedhofes, Mengelftr. 98.

Es ist mir nicht möglich

alle meine ausgezahlten Gewinne aufzuführen, aber die bisher über

300 000 Złoty

ausgezahlten Gewinne überzeugen, daß auch Sie meinem Glücksgroschen vertrauen können. Empfehle Ihnen Lotterielose meiner christlichen Kollektur.

K. RZANNY

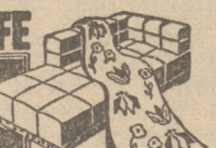
Gdańska 25 BYDGOSZCZ, Plac Teatralny 2, Ecke Herm. Frankego.

MÖBELSTOFFE

E. Dietrich

BYDGOSZCZ

Gdańska 78 Tel. 5782



Gesucht für Gutshaus-

halt gewandt, tüchtig.

Stubenmädchen

mit Nähtenntnissen u. poln. Sprache für bald. Gehalt 40 Zł. Zeugnis- abschriften mit Bild u. kurz. Lebenslauf bitte einsenden. 6864

Frau Elisabeth Weigat, Maj. Morawin, poczta Kamień, pow. Ralski.

Lehrfräulein

für Papiergeschäft mit guter Schulbildung, fließend polnisch u. deutsch, bei freier Stat. u. Taschengeld gesucht. Deutsch u. Polnisch erforderlich. Werbung, m. Lebensl. u. Lichtbild unt. A 6962 a. d. Geschäftsst. d. Zeita. erb.

Erfahrenes junges Mädchen

zu Kindern und zur Mithilfe im Geschäft u. sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsanprüchen unter M 6900 an die Geschäftsst. d. Zeita. erb.

Stubenmädchen

für Gutshaushalt ab sofort gesucht. 6971

Frau Seniel

Majetnosz Bolewo, p. Kozłowski, p. Kartuz, Pom. Tel. Kozłowski 1.

Hausmädchen

mit gut. Kochkenntn. gesucht. Grunwaldzka 24, W. 3.

Kochen

lernen junge Mädchen in 3 Monaten. 3093

Cielistowickiego 8-4.

Stellengefuche

Junger Mann

der Kolonialwaren- brand, m. Autoführer- schein, sucht von sofort Stellung. Off. unt. A 2974 a. d. Geschäftsst. d. Zeita. erb.

Küchenmädchen.

Suche zum 15. 10. evgl. eheliches. 6962

Angewandte Kunst.

Angebote mit Gehalts- anpr. u. Zeugnissen an Fr. A. Pauls, Grucino, pow. Swiecie.

Wer seinen Umsatz erhöhen will

inseriere in der

weitverbreiteten

„Deutschen Rundschau“.

Inserate in dieser Zeitung haben anerkannt gute Erfolge. — Spezial-

offerten u. Probenummern kostenlos durch die Geschäfts- stelle

Sie verderben Ihre Augen!

Sie erhalten manchmal Brillen mit falschen oder zu starken Gläsern. Man empfiehlt Ihnen täglich 1/2 stündl. Übungen, bis sich das Auge an das Glas gewöhnt. Das Auge paßt sich dem stärksten Glase an, aber Ihre Sehkraft ist dementsprechend verringert, abgesehen von Kopfschmerzen etc. Befriedigt Sie Ihre Brille nicht, kommen Sie zu mir. Informationen und Gläseranpassung unentgeltlich. 6009

„Centrala Optyczna“ Bydgoszcz, Gdańska 9



Stoffe

für Damen und Herren- bekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**

Inhaber: F. u. H. Steinborn 6678

Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

An- und Verkäufe

Laubholz

in Bohlen und Brettern

wie Eiche, Eiche, Birke, Rotbuche, Erle, Weißbuche und dergl. kaufen Sie preiswert bei

A. Suligowski, Bydgoszcz

Gdańska 128. 6502

Fette Schlachtpferde

zum Export kauft ständig M. Brech, Bydgoszcz, Dworcowa 84, Tel. 3355.

Nähmaschinen

ab 60 Zl. Singer u. andere Fabrikate, sowie Möbel alt und neu, 6834 empfiehlt zu solid. Preisen Auberer, Długa 68.

Rundeisen

gebraucht, 6-12 mm Durchmesser, evtl. auch □ oder Flacheisen, in Längen von 1- m aufwärts, zu kaufen gesucht. 6950

A. Medzeg, Fordon n. W.

Wachhund

Junger, scharfer, zu verkaufen. 3096

Bettstelle

mit Spiralf. verstellb. Tischlerei, Ratińska 15. 3078

Rutschwagen

aller Art zu verkaufen. Zu erfragen 2789

Pomorka 46, Wg. 3.

Wohnungen

2-3 Zimmer-Wbg. von 10. od. 12. St. pat. von 3 erwach. Pers. gesucht. Off. u. B 2792 a. d. G. d. 3.

Baden m. 3-3-Wohnung.

in welchem seit 35 J. ein Kolonialwarengeschäft besteht, zum 1. 1. 39 zu verm. Gdańska 91. 6958

Motor-

dreschjak

12 P S Benz-Motor mit 1200 cm³ Dreifach- fassen vollständig betriebsfertig verkauft

Otto Bettlaff

Tr. F. poczta Nowe. 6911

Deutsche Bühne Bydgoszcz

Eröffnung

der Spielzeit 1938-39

Anfang 8 Uhr Sonntag, den 9. Oktober 1938 Ende 10.45 Uhr

Gemeinschafts- spiel der Deutschen Bühnen

„Bydgoszcz“, „Grudziądz“, „Poznań“, „Toruń“

Einmalige Aufführung

Marisch

der Veteranen

Schauspiel in 3 Akten (6 Bildern) von Friedrich Bethge

Eintrittskarten in John's Buchhandlung und Sonntag von 11-1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse

Die Bühnenleitung

NB. Für Mitglieder des Vereins Deutsche Bühne sind Block- karten in der Zeit von 11-1 vorm. und von 5-6 Uhr nachm. im Büro der Bühne zu haben.

Das Bühnenbüro befindet sich jetzt: Gdańska 68 („Elysium“) im Gartenhaus eine Treppe. Telefon 3968. 6909

Außerdem: Der aktuelle große Reportagefilm vom Einmarsch der Polnischen Truppen in das Olszagebiet.

Allein-Aufführungsrecht für Bydgoszcz

Als Beiprogramm eine vortreffliche kolorierte Zeichen - Grotteske u. d. Titel: „Die mutige Zwiebel“

Beginn der Vorstellung 5, 7 u. 9 Uhr Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr. 6975

Zurück

Dr. med. H. Raeder

Toruń, ul. Chełmińska 12.

Klavierstimmungen, Reparaturen

nachgem. billig. Wicherel, Grodzka 8. 62

Kirchenzettel.

17. Sonntag nach Trinitatis am 9. Oktober 1938.

* bedeutet anschließende Abendmahlfeier.

Fr.-L. = Freitagen.

Bromberg, Pauls- Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Kandidat Boelter, vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindefaule. Sup. Pf. Mann.

Evangel. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Droß, um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Freitag nachm. um 4 Uhr Frauenstunde, um 8 Uhr abends Blau- kreuzstunde im Konfirmandensaale.

Evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Droß, um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag Jugendstunde.

Luther-Kirche, Franken- Straße 44. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pf. Saffahn, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenstunde (Verbands- sekretärin Wiatra J. Sam- per).

Klein Bartlessee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenstunde, 5 Uhr Jungmännerstunde. Am Dienstag um 1/8 Uhr abends Singen. Mitt- woch und Sonnabend abend 1/8 Uhr: Übungs- stunde des Posaunencho- res.

Schöndorfer. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottes- dienst. Donnerstag abend 7 Uhr: Singen.

Schlesienau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Erntedankfest), um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Prinzenhof. Montag 8 Uhr abends Kirchenchor bei Blumwe.

Jägerhof. Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst, da- nach Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Monats- versammlung der Frauen- hilfe.

Evangel.-luth. Kirche. Polenerstraße 25. Vorm. um 9 Uhr Beichte, vorm. 10 Uhr Erntedankfest- Gottesdienst, nachm. um 3 Uhr Christenlehre in der Kirche. Montag abends 1/9 Uhr Posaunenchor. Dienstag nachm. 4 Uhr Zusammenkunft der Frauen m. Pfarrhaus. Mittwoch 1/4 Uhr Kinderlehre, um 5 Uhr Konfirmandenunter- richt. Donnerstag 8 Uhr abends Kirchengesangsfeier. Freitag nachm. um 5 Uhr Konfirmanden - Unterricht, abends 8 Uhr Kirchengor.

Christliche Gemein- schaft, Warcinowickiego (Fischerstraße) 3. Vorm. um 9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinder- stunde, nachm. 4 Uhr Erntedankfest. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahn- weg 4. Nachmittags um 2 Uhr Kinderstunde, um 7 Uhr abends Evangelis- tationsstunde. Am Mitt- woch, abends um 8 Uhr Bibelstunde. Am Freitag um 1/8 Uhr abends Freun- destkreis für Jugendliche.

Evangel. Gemeinschaft, Zöpferstraße (Bungu) 10. Nachmittags um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt. Prediger Bede, nachm. um 5 1/2 Uhr Jugendstunde. Montag abends um 8 Uhr Sing- stunde. Am Donnerstag um 8 Uhr abends Bibel- stunde.

Gemeinde der Ver- einigten Evangelischen Christen des Lebenden Tages, Danzigerstr. 32, 11. Etage. Vortrag: 32. Vorm. 11 Uhr: Evan- gelisationsvortrag. Frei- tag abends um 7 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich ein- geladen.

Baptisten - Gemeinde. Hinfauerstraße 41. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Abendmahlfeier im An- schluß Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Erntedankfestfeier mit Gesängen, Gebeten und Dela- mationen. Donnerstag, nachm. um 5 Uhr Frauen- verein, um 8 Uhr abends Bibel- u. Gebetsstunde.

Dielsl. Vorm. 10 Uhr Erntedankfest - Gottesdienst, Pfarrer Eichardt.

Siemno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Cielie. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pf. Saffahn, danach Kindergottesdienst. Dienstag nachm. 3 Uhr Stunde für die jungen Mädchen der Gemeinde im Konfirmanden-Zimmer von der Sekretärin für die weibliche Jugendarbeit T. rute.

Lochow. Früh um 8 Uhr Erntedankgottes- dienst, Kindergottesdienst um 10 Uhr.

Arnoldsdorf. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst, da- nach Kindergottesdienst.

Roned. Vorm. 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Schulig. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Öttersau - Langenau. Vorm. um 9 Uhr Be- gettsdienst.

Snowroclaw. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Donnerstag, vorm. 9 Uhr Kreis-Synode in Mogilno.

Janitowa. Nachm. um 3 1/2 Uhr Gottesdienst. (Ernte- dankfeier).

Umarbeitung von Pelzen

modern u. fachmännisch

M. Zweiniger Nachf.,

Inh. Felix Sauer

Bydgoszcz, Gdańska 1.

Briefmarken

u. Münzen für Sammler.

Ein- u. Verkauf, Tausch.

Das führende Haus

in Polen: 6505

„Filatelja“, Bydgoszcz,

Marsz. Focha 34.

Transportable

Kachel-

Köfen

u. Herde

Kacheln

1. Ofen u. Herde

liefert preiswert

Schöpfer,

Bydgoszcz, Zduny 9.

Holl. Blumen-

zwiebeln,

Spargelpflanzen

Rhabarberpflanzen

Koniferen

Winterharte

Blütenstauden

Erdbeerpflanzen

Rob. Böhme

G. m. b. H.,

Bydgoszcz,

Jagiellońska 16.

Dressur

von 2-3 hunden

auch kleine Rassen.

übernimmt Fachmann.

Off. unt. 3 6820 u. Ver- fägung von Rückporto a. d. Geschäftsst. d. 3. erb.

Achtung!

Ausgeschnitten:

Scharier, großer

Schäferhund deat

Kincersta 13, Wg. 4.

Heirat

Bauernsohn

26 Jahre alt, evang., 1,80 m gr. gesund, mit viel Lust und Liebe zur Landwirtschaft, sucht ge- fundenes u. tüchtiges Bauern- zw. Heirat.

Am liebsten Einheirat oder Vermögen zwecks Untauf od. Pacht einer Landwirtschaft. Offert. unter B 3051 an die Geschäftsst. d. 3. erb.

Hausangestellte

35 J., sehr wirtschaft- lich, sucht auf diesem Wege Herrenbelant- schaft

zwecks Heirat.

Gewerter bevorzugt Gefl. Offert. mit Bild u. Z 3089 an d. Gf. d. 3.

Kino Kristal

450, 7, 910

Sonntags

2.45 5, 7, 9.15

Kino Lido

Bydgoszcz

ul. Mostowa 9

Telefon 34-49.

Einen großen Erfolg

erlangt bei der gestrigen Premiere das große neueste polnische Filmwerk nach dem Roman v. Anatol Stern. Regie: Michał Waszyński.

Die Zweite Jugend

(Die Frau von Vierzig)

Lumpaci-Vagabundus

Heute

große Premiere!

Die lustigste und witzigste

Wiener Komödie

In den Hauptrollen:

Maria Gorkczyńska

M. Cwiklińska

St. Wysocka

Es wirken mit:

Paul Hörbiger

Heinz Rühmann

Hans Holt u. and.

K. J. Stępowski

M. Cybulski

M. Znicz u. andere

Urkommische Erlebnisse dreier junger Tauge- nichtse, welche jeden unterhalten und zum Lachen bringen. Humor! Satire!

Als Beiprogramm eine vortreffliche ko-

lorierte Zeichen - Grotteske u. d. Titel:

Wojewodschaft Pommern.

Bromberg (Bydgoszcz)

7. Oktober.

Ruhe in Gott.

Sehr. 4, 9—15: Auf dem Grabstein Friedrich Wilhelm IV. stehen die Worte: Meine Zeit in Unruhe, meine Ruhe in Gott. Wer müßte nicht die erste Hälfte dieses Wortes nachsprechen? Ist es nicht die Not unseres Lebens, daß so viel Unrast und Unruhehaftigkeit in ihm ist? Aber können wir auch die zweite Hälfte dieses Wortes uns aneignen? Gottlob, es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes, so bezeugt uns unsere heutige Sonntagsevangelien. Wir denken vielleicht dabei zuerst an jene Ruhe der Erlösten, auf die wir hoffen, wenn die Unruhe dieses Erdenlebens ihr Ende gefunden hat. Wohl auch nach ihr geht unser Sehnen: Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht, Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht. Aber wir wollen nicht nur an das Jenseits denken und auf das Jenseits warten, wenn wir vom Eingang in die Ruhe des Volkes Gottes sprechen. Diese Ruhe ist auch schon hier vorhanden. Freilich, wie einst die Ruhe im gelobten Lande die nicht fanden, die im Unglauben ihre Herzen gegen Gott und seine Führung verstockt hatten, so werden noch immer Menschen des Unglaubens die Gottesruhe nicht finden können. Nur wo Glaube ist, da weiß sich der Mensch bei Gott geborgen, und darum kann er jene heilige Stille gewinnen, die mitten in der Unruhe der Zeit seine Seele in Gott ruhen läßt. Aber der Weg dazu ist nur einer: das lebendige, kräftige Gotteswort. Lassen wir Gott zu uns reden in seinem Worte! Dies Wort wird scharf schneiden, wie ein zweischneidiges Schwert, es wird Sinne und Gedanken des Herzens richten und sichten, aber eben damit bringt es in unsere Seele jene Klarheit, in der für Gott allein Raum wird. Und wo er allein redet, während die wirren Stimmungen der Welt und des Fleisches schweigen, da kommt Stille und Ruhe, Frieden und Gelassenheit in das Herz. Menschen aber, die hier ihre Ruhe in Gott gefunden haben, denen hier Vergebung und Gerechtigkeit geschenkt wird und Friede und Freude im Herrn, die dürfen auch eingehen zur Ruhe des Volkes Gottes in dem gelobten Lande der ewigen Heimat der Seele droben im Licht!

D. Blau-Posen.

Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer

für September wurde infolge ungünstiger Witterung in der ersten Monatshälfte die Ackerbestellung verspätet begonnen. Dann jedoch nahmen die Arbeiten schnellen und leichten Verlauf. Gegenwärtig ist die Bestellsstätigkeit bereits in der Beendigung begriffen. Um den 20. September herum wurde mit den Ausgrabungen der Kartoffeln der Anfang gemacht. Der Ertrag ist im allgemeinen geringer als im Vorjahre. In den letzten Septembertagen begann zugleich sporadisch die Futterrübenerte. Mit dem Monatsanfang trat man an die Heuernte heran, die im ganzen quantitativ gut ausgefallen ist. Gemäht wurden ebenfalls neuangelegte Wiesen, die guten Ertrag gaben. Die Beschaffenheit des Heus läßt jedoch infolge der Trocknungsschwierigkeiten viel zu wünschen übrig.

Die neuen Kommunalzuschläge

zu den Staatssteuern.

Sitzung des Bromberger Stadtparlaments.

Die gestrige Sitzung des Bromberger Stadtparlaments war rein wirtschaftlichen Dingen gewidmet, an denen sowohl die breite Schicht der Steuerzahler wie auch die Stadtverwaltung (mit Rücksicht auf die Wichtigkeit ihrer Einkommensquelle) interessiert sind. Es handelte sich um die Festsetzung der Kommunalzuschläge zu den jeweiligen Staatssteuern. Die Sitzung verlief in einer fast strengen Sachlichkeit. Die Kommunalzuschläge wurden in der bisherigen Höhe genehmigt, ohne daß wesentliche Änderungen eintraten.

Auf Grund der Beschlüsse der gestrigen Stadtverordnetenversammlung betragen die Kommunalzuschläge: zu der staatlichen Grundsteuer 50 Prozent, zu der staatlichen Immobiliensteuer 25 Prozent (von einer siebenprozentigen Vermessung der Staatssteuer ausgerechnet), zu der staatlichen Patentsteuer 25 Prozent (im vergangenen Jahr 30 Prozent), zu der staatlichen Steuer für Herstellung alkoholischer Getränke 50 Prozent, vom Verkauf alkoholischer Getränke 100 Prozent.

Eine längere Diskussion verursachte der Kommunalzuschlag zur staatlichen Einkommensteuer. Die bisherigen Sätze betragen: Bei einem Jahreseinkommen von 1500 bis 3000 Zloty 3 Prozent, von 3000 bis 24000 4 Prozent, von 2400 bis 88000 4,5 Prozent, über 88000 5 Prozent. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Scala in der Form, daß bei Einkommen von 3000 bis 6000 3,5 Prozent gezahlt werden sollen. Eine solche Differenzierung hätte für die Stadt eine Mindereinnahme von 20000 Zloty ergeben, während der Steuerzahler in der Regel jährlich nur 2 bis 3 Zloty erspart hätte. Aus diesem Grunde wurde die alte Steuertabelle beibehalten.

Es lagen dann Dringlichkeitsanträge vor, über welche die Stadtväter gleichfalls Beschlüsse faßten. Zunächst hatte der Magistrat den Antrag eingebracht, die Stadtverordnetenversammlung möge die Einwilligung dazu geben, daß die Stadtverwaltung Anleihen in Form von Obligationen bei der Landesbank in Höhe bis zu 3 Millionen Zloty aufnehmen dürfe. Die Stadtverwaltung will bekanntlich für das kommende Jahr bedeutende Investitionen durchführen, so u. a. den Bau eines Handelsgymnasiums, den Baubeginn des Rathauses, ferner sind zwei Volksschulen zu errichten, Straßen neu zu legen usw. Die Stadtverordnetenversammlung gab noch restloser Aufklärung der Sachlage die Genehmigung. Den wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechend wird die Stadtverwaltung diese Obligationenleihen nach und nach aufnehmen, jedoch nur dann, wenn der Kurs der Obligationen die Aufnahme gerechtfertigt und die Stadtverwaltung einen Käufer für die Obligationen zur Hand haben wird. Die Verzinsung beträgt 5,5 Prozent, die Amortisation 0,9 Prozent.

Der zweite Dringlichkeitsantrag bestand darin, daß eine Kaserne für das Arbeitsdienstlager (Obóz junaków) in Bromberg errichtet werden soll. Die Stadtverwaltung erhält vom Staatlichen Arbeitsfonds für diesen Zweck eine zinsfreie Anleihe in Höhe von 180 000 Zloty. Der Antrag wurde angenommen. Der dritte Dringlichkeitsantrag, der in der folgenden Geheimhaltung erledigt wurde, forderte die Genehmigung für die Errichtung des Postens eines Stadt-veterinär. Auch dieser Antrag wurde genehmigt.

§ In ganz Polen 16 328 Wahlbezirke. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Sejm- und Senatswahlen ist das ganze polnische Gebiet in 16 328 Wahlbezirke eingeteilt worden. Davon entfallen auf die einzelnen Wojewodschaften: Warschau 970, Posen 1577, Lodz 855, Kielce 1268, Lublin 1098, Białystok 701, Wilna 691, Nowogródek 457, Polesien 509, Wolhynien 1478, Tarnopol 801, Stanisławów 768, Lemberg 1415, Krasau 954, Schlesien 825, Pommern 1496 und die Stadt Warschau 465.

§ Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag gegen 15 Uhr auf der Schubinerstraße. Als ein Knabe den Fahrradweg überquerte, wurde er von einem Personenauto überfahren. Mit einer schweren Kopfwunde blieb er bewußtlos liegen. Mit Hilfe des gleichen Autos schaffte man den Verunglückten nach dem Diakonissen-Krankenhaus, wo der Knabe nach kurzer Zeit verstarb. Der Tod ist infolge schweren Schädelbruchs eingetreten. Es handelt sich um den 19-jährigen Schüler Edmund Wojciechowski, Schubinerstraße 15, Sohn eines Kriegsinvaliden. — Ein Autounfall ereignete sich am Mittwoch gegen 18 Uhr auf der Gronerhauser in der Nähe von Buszkowo. Infolge Steuerdefekts fuhr das Auto der Firma Knapp aus Culm gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Besitzer Fr. Knapp und der Chauffeur Stanisław Giedronowicz erlitten leichte Beinverletzungen.

§ Unerfahrene Bedienungsfrau. Die Petersonstraße 4 wohnhafte Theresja Chrzanowska hatte am Mittwoch eine Aufwartefrau in Dienst gestellt. Gleich am ersten Tage stahl diese ihrer Arbeitgeberin Seidenwäsche im Werte von 40 Zloty und verschwand damit. Nicht einmal der Name der Diebin ist der Arbeitgeberin bekannt.

§ Vom Wagen gestohlen wurden auf der Danzigerstraße dem Landwirt Emil Erdmann 10 Kilogramm Butter. Der Landwirt hatte den Wagen unbeaufsichtigt stehen gelassen, um in einem Geschäft Einkäufe zu tätigen.

§ Beim Holzladen verunglückt ist der 30-jährige Arbeiter Stanisław Wiciński. Er schlug sich infolge eigener Unvorsichtigkeit mit der Axt einen Finger der linken Hand ab. Im St. Florian-Stift, wohin man W. gebracht hatte, mußte eine Operation durchgeführt werden.

§ Auf freier Tat ertappt wurde in einem Radio-Geschäft der Firma Soszynska, Bahnhofstraße 64, ein junger Mann. Er war in den Laden gekommen und hatte sich, als die Verkäuferin nicht sofort erschien, an der Kasse zu schaffen gemacht. Als Frau S. den Dieb bemerkte, rief sie ihren Mann herbei, der den unterdessen geflüchteten Täter verfolgte und der Polizei übergeben konnte.

§ Diebstahl von — sieben Groschen! Als die Frau A. Rawczynska, Wincentego Pola (Schillerstraße) 17, für kurze Zeit ihre Wohnung verlassen hatte, um zu den Nachbarn zu gehen, kam ein unbekannter Dieb in die Wohnung, wo er ein Geldtäschchen mit sieben Groschen stahl.

§ Eine Anzahl Stellwerksignale entwendet hatten zum Schaden der hiesigen Kreisbahn der 43-jährige Arbeiter Jan Kuliza und der 23-jährige Ladenzugführer Szymon. Die beiden, die sich jetzt vor dem hiesigen Bürgergericht zu verantworten hatten, wurden verurteilt: K. zu acht Monaten und S. zu einem Jahr Gefängnis.

§ Wer ist die Besitzerin? Auf dem Polizeikommando in Nakel befindet sich eine Damen-Uhrbanduhr, die in Bromberg gefunden wurde. Die Uhr kann von dem genannten Polizeikommando abgeholt werden.

§ Wegen eines größeren Einbruchdiebstahls hatte sich vor dem hiesigen Bürgergericht der 25-jährige Fr. Matecki zu verantworten. Der Beihilfe bzw. Hehlerei mitangeklagt sind der 35-jährige Fr. Konowicki, sein Bruder, der 33-jährige Stanisław K. und der 31-jährige Antoni Makowski. Der Angeklagte Matecki hatte in der Wohnung der hier Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 16 wohnhaften Kazimierza Rindy einen Einbruch verübt und für etwa 500 Zloty Garbrobe und Wäsche erbeutet, u. a. auch ein Herrenfahrrad. Die gestohlenen Sachen machte er mit Hilfe der übrigen Angeklagten zu Geld. Das Gericht verurteilte den M. zu 1½ Jahren Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten je sechs Monate Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

Graudenz (Grudziadz).

„Ein Deutscher reist in Argentinien“

war das Thema des Vortrages, den Herr Gohlenshofen aus Danzig im Rahmen der Veranstaltungen des Deutschen Büchervereins am Mittwochabend in der Aula der Goetheschule vor einer recht ansehnlichen Zuhörerschaft hielt. Der Redner, der im Jahre 1935 in befohlendem Auftrage nach Argentinien reiste, brachte zunächst eine kurze geographische Darlegung des „großen Dreiecks“ in Südamerika. Sechsmal so groß als Deutschland, zählt Argentinien doch nur 12 Millionen Einwohner, ist somit sehr schwach bevölkert. Von der Hauptstadt Buenos Aires mit ihren 2½ Millionen Einwohnern, ihrem Nervenverkehr, ihren Hochbauten, erzählte er und schilderte die Argentinier als freundliche, höfliche Leute, mit denen angenehm zu verkehren ist. Mit den Flußdampfern reiste der Vortragende den großen Strom Paraná aufwärts und gab über seine Erlebnisse und Erfahrungen, die er dabei gehabt hat, anziehenden Bericht. Besonders fesselnd war für die Zuhörer natürlich, was Herr Gohlenshofen über das deutsche Siedlerwesen, z. B. in Entre Rios, dem Zwischenstromland, erzählte. Die außerordentlich schwierige Arbeit und Mühsal des sich im Urwalde eine Heimstätte schaffenden Kolonisten legte der Redner dar. Der „Tag der Arbeit“ (1. Mai), der Gedanktag an die Gefallenen von Langemarck, werden durch

Riesenveranstaltungen gefeiert. Und noch vieles andere, so z. B. von seiner Weiterreise nach dem Norden, dem argentinischen Chaco, vom Leben im Urwalde, dem ebenfalls geblühenden polnischen Siedlertum, den einzelnen Anbauarten usw. brachte der Vortragende in seinen lebhaften Darstellungen den Hörern zur Kenntnis. Von alledem konnte hier aus ein beschränkter Ausschnitt wiedergegeben werden. Zum Schluß zeigte der Redner eine Anzahl Lichtbilder. Stürmischer, langanhaltender Beifall dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen.

× In der Monatsversammlung des S. C. G. am Mittwoch, erfolgte die Aufnahme eines neuen Mitgliedes. 1. Vorsitzender Dr. Gramse teilt mit, daß die Tischtennisspieler, die im vorigen Jahre keine besondere Abteilungsangehörigen waren, jetzt der Tennisabteilung als Unterabteilung angegeschlossen worden sind. Am nächsten Mittwochabend versammeln sich alle Turner und Fußballer zwecks nötiger Besprechungen im Clubhause. Am Sonnabend, dem 15. d. M., findet die Geburtsstagsfeier des Clubs statt, verbunden mit Siegesfeier und Preisverteilung an die Sieger in den letzten Wettkämpfen. Anfang November veranstaltet die Radfahrabteilung ein internes Saalsportfest. Aus dem Bericht der Fußballabteilung ging hervor, daß im September drei Spiele stattfanden, und zwar mit P. P. W., dem Schützenverband und „Legia“; sie endeten mit 3:3, 2:1 und 0:5. Tennis: Infolge des Sieges von Grün-Weiß in Brösen ging der Pokal in den Besitz dieses Clubs über. Dem bereits mitgeteilten Ergebnis der Graudenz Stadtmeisterschaften ist noch nachzutragen, daß Clubkamerad Giese beim Seniorenspiel die Meisterschaft errungen hat. Die Radler haben Halbtagfahrten nach Sartowitz, Culmsee und Gruppe unternommen. Bei der Stadtmeisterschaft errang Kaminiski I den 4. Platz und erhielt als bester Graudenzler den von einem Warschauer gestifteten Preis. Beim Abfahren am letzten Sonntag, verbunden mit dem Austrag der Clubmeisterschaft, erzielten Kaminiski I und II in 1 Stunde bzw. 1 Stunde 17,21 Minuten die ersten beiden Plätze. Turner: Bei dem Kattowitzer Turn- und Sportfest konnten die Vertreter des S. C. G. sämtlich die für eine Anerkennung erforderliche Punktzahl erreichen. Für die Leichtathleten war der September eine Periode reger Beteiligung. Über die Resultate der einzelnen Wettbewerbe ist in der „Deutschen Rundschau“ bereits berichtet worden. Am kommenden Sonntag findet ein Gaukampf statt, zu dem der S. C. G. zwei Mann stellt.

Der Vorsitzende sprach seine Befriedigung darüber aus, daß, wie die vielen Siege bei den Wettbewerben beweisen, der S. C. G. doch keineswegs das von gewisser Seite so gering geschätzte kleine, lokale und daher unbedeutende Vereinchen ist.

× Die Eröffnung der Herbst-Pferdereisefaison in Graudenz erfolgt am 15. Oktober d. J., und zwar auf der bekannten Rennbahn zwischen der Redener Chaussee und dem Stadtwald, die in zwischen gründlich erneuert und damit ihrem Zweck wieder dienstbar gemacht worden ist. Diesem Anfangsrennen der polnischen Kavallerie folgen dann weitere solche Veranstaltungen am 16., 19., 23., 26., 29. und 30. Oktober, stets um 14 Uhr beginnend.

× Gestohlen wurden aus dem Büfett eines hiesigen Offizierskasinos drei Spiel Karten im Werte von 45 Zloty, ferner aus dem Korridor des Hauses Festungsstraße (Porteczka) 1 dem Fleischer Józef Szczęgiel sein 50 Zloty Wert bestehendes Fahrrad, sowie vom Boden des Hauses Amtsstraße (Budkiewicza) 29 ein Oberbett und drei Kissen im Werte von 80 Zloty.

× Eine wasserrechtliche Verhandlung zwecks Prüfung und Erledigung eines Antrags der Graudenz Stadtverwaltung hat das Kreisstarostwo am 10. Oktober d. J. 10 Uhr, anberaumt. Es handelt sich darum, daß die Stadtverwaltung um die Genehmigung zum Um- und Ausbau des in der Nähe der Trinke, zwischen der Dabrowski- und der Pilsudski- und dem Zentrum der Gendarmerie-Ausbildung gelegenen Bassins und der Badeeinrichtungen nachsucht. Das Projekt und die Pläne sind im Starostwo, Zimmer 9, zwischen 10 und 12 Uhr bis zum 8. d. M. zur Einsicht ausgelegt. Sammlungspunkt der zu der in Rede stehenden Verhandlung erscheinenden Interessenten ist der Eingang zur genannten Badeanstalt.

Thorn.

Sämtliche
Malerarbeiten

auch außerhalb Thorn
führt erpflächlich und
prompt aus
Malermeister
Franz Schiller,
Thorn, Bielt. Garbary 12

Der neue Winter-Fahrplan
Posen-Pommern.
Gültig ab 2. Oktober 1938

Preis nur 0.80 Zloty

Postverland gegen Voreinsendung von 1 Zl.
Tutius Wallis, Thorn, Sierola 34.
Papierhandlung, 6827 Ruf 14-69

Graudenz.

50 Neu-Einstellungen
darunter die spannendsten

Kriminal- u. Abenteuer-Romane
in meine

Leihbücherei
der Anspruchsvollen

Das moderne Buch

Jede Woche Neu-Einstellungen,
die in einem Schaukasten an-
gezeigt werden.

Ermäßigte Leihgebühren:

Für jedes Buch bis zu 1 Woche
20 gr. Für außerhalb Graudenz
wohnende Leser: Für jedes Buch
bis zu 2 Wochen 20 gr.

Verlangen Sie Katalog mit Lesebedingungen.

Arnold Kriedte,
Grudziadz, Mickiewicza 10

Sämtliche 6403

Damengarderobe

in bekannt guter Aus-
führung wird ange-
fertigt. Umarbeitung
von Pelzjachen.
Weigandt, akademisch
geprüfte Modistin,
Sztolna 4/6, 11.

Richtl. Nachrichten.

17. Sonntag n. Trinitatis

am 9. Oktober 1938

* bedeutet anschließende

Abendmahlsfeier.

Briefen. Vorm. 10 Uhr

Gottesdienst, vorm. um

11½ Uhr Kindergottes-

dienst, nachm. 2½ Uhr

Jugendvereine, Dienstag

nachm. 4½ Uhr Frauen-

hilfsversammlung.

Arnoldsdorf. Vorm.

8 Uhr Gottesdienst.

Thorn (Toruń)

▼ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr gegen den Vortag eine weitere Abnahme um 3 Zentimeter und betrug Donnerstag früh um 7 Uhr 0,41 Meter über Normal. — Die Stadt passierte haben auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig die Personen- und Güterdampfer „Saturn“ und „Mickiewicz“, in umgekehrter Richtung die Passagierdampfer „Witez“ und „Marz“, die sämtlich zu Aufnahme neuer Passagiere und Frachtgüter im Weichselhafen Station machten. Aus Warschau kommend traf der Schleppdampfer „Wanda I“ mit zwei leeren und drei mit Sammelgütern beladenen Rähnen im Weichselhafen ein. Ausgelassen ist nur der Schlepper „Marnarz“ mit drei Rähnen mit Stützmitteln nach Danzig.

▼ **Freispruch.** Das Appellationsgericht in Posen verhandelte im Revisionswege gegen den verantwortlichen Redakteur der in Thorn erscheinenden „Dziennik“, Zygmunt Felczak und den Karikaturisten Kazimierz Klimczak, die das Bezirksgericht in Thorn im Juli d. J. wegen Verächtlichmachung der Person des Staatspräsidenten und des Andenkens des verstorbenen Marschalls Piłsudski zu einem Jahr bzw. 8 Monaten Gefängnis verurteilt hatte. Die Revisionsinstanz machte sich den Standpunkt der Verteidiger zu eigen und sprach die beiden Angeklagten von Schuld und Strafe frei.

▼ **Freiwillige Überstunden.** In der Versammlung der Belegschaft der Wassermeß- und Gasuhrfabrik faßte die Arbeitererschaft den einstimmigen Beschluß, bis zum Ende dieses Monats 5000 Überstunden zugunsten der Bewaffnung der Armee auf sich zu nehmen. Außerdem wurde den Landseuten an der Dlsa eine Unterstüzung in Höhe von 100 Zloty zugesagt.

≠ **Diebstahlschrott.** Kaufmann Dybowski in der ul. Król. Jadwigi (Elisabethstr.) 8 wurde seit einiger Zeit systematisch um Leder verschiedener Sorten bestohlen. Nunmehr wurde sein Gehilfe Miłosz als Täter ermittelt. Eine Wohnungsbuchführung förderte einen Teil der Diebstehle im Werte von ungefähr 300 Zloty zu Tage. M. hat das gestohlene Leder an Alfons Czarniecki in der ul. Czarnieckiego (Antikstr.) 4, weiterverkauft. Die polizeiliche Untersuchung zur restlosen Aufklärung dieses Falles wird fortgesetzt. — Der in der ul. Mickiewicza (Mellienstraße) 58 wohnhafte Tyrałowski wurde am 21. v. M. aus einer unverschlossenen Schublade ein goldener Damenring mit neun kleinen Brillanten, in Platin gefaßt, im Werte von 350 Zloty gestohlen. Nach dem Dieb wird gefahndet.

≠ **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Aus dem Flur des Hauses ul. Prosta (Gerechtfertigte) 8 wurde dem in der ul. Panny Marii (Marienstraße) 3 wohnhaften Antoni Stiller ein „Arco“-Herrenfahrrad mit der Fabriknummer 19765 und der Registrierungsnummer 42081 im Werte von ungefähr 200 Zloty gestohlen.

re Aus dem Landkreise Thorn, 6. Oktober. Gutsbesitzer Vorreger in Grzywna bei Gulinsee (Chelmza) feierte in Verbindung mit dem diesjährigen Erntefest das 50-jährige Besitzjubiläum. Sein Vater kaufte 1888 die 200 Morgen große Besitzung.

Bereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Der Deutsche Frauenverein Thorn erwartet alle deutschen Mitbürger aus St. und Land zum Wohltätigkeitsfest zu Gunsten der Schwefelkuren für Kranke am Sonntag, 9. Oktober, 4 Uhr, im Deutschen Heim. Die Ausgestaltung des reichen Unterhaltungsteils liegt in den Händen bewährter Kräfte.

Dirschau (Tczew)

de Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst hat vom Sonnabend, dem 8. Oktober, bis zum 15. d. M. die Adler-Apothekende, Hermann, Rynek. Nachtdienst in derselben Woche hat Dr. Rediger, Hallera 2, Tel. 1416.

de Weidmannsheil. Der Landwirt Bz aus Swaroszcin, Kreis Dirschau, erlegte einen Hirsch, einen kapitalen Hirsch.

d Betriebsunfall. Der Maschinist der hiesigen Dampfmühle Ignaz Jarzebski stürzte aus einer Höhe von zwei Metern herunter und erlitt allgemeine Verletzungen. In bewußtlosem Zustand wurde J. in das hiesige St. Vinzenz-Krankenhaus eingeliefert.

Bereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Tarn- und Sportverein von 1862 Tczew. Am Sonntag, dem 9. Oktober, wird der Mannschaftskampf unser Sportler mit Danziger Gästen ausgetragen; die Danziger werden in der vorgezeichneten Stärke antreten. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Beginn morgens 9 Uhr.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 9. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Kammermusik. 11.30: Fantasiestück auf der Violine. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Schallplatten. 14.40: Musik für Chor und Orchester. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.00: Die geheimnisvolle Tür. Eine Szene für den Rundfunk. 18.30: Musikalische Kurzweil. Als Einlage: Und nächsten Sonntag Bunschkonzert. 19.15: Das deutsche Lied. 19.45: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20.00: Kernspruch. 20.30: Musik um Faust. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Großes Unterhaltungs-Konzert.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hafenkonzert. 8.10 D: Schallplatten. 8.25 K: Schallplatten. 9.10: Katholische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30 D: Frohe Musik. 10.45 K: Lieder und Gedichte. 11.15 K: Brahms-Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 K: Schachspiel. 14.00 D: Schallplatten. 14.30 K: Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 D: Das bunte Magazin. 18.00 K: Gemüthliche Gede. Peter Arco — Schallplatten. 19.00 D: Kammermusik. 19.40: Dtscheu-Sportecho. 20.10 K: Abend-Konzert. 20.10 D: Wir singen und tagen. In Musik gefasste Balladen, Sagen und Erzählungen. 22.30 D: Zwischenenspiel. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Klaviermusik. 10.00: Schallplatten. 11.10: Der Kunstkalender. Kurzweilige Monatschau in Wort und Musik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Schallplatten. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.00: Gesellige Zeit. Heitere Lieder und Dichtungen der Barockzeit. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.00: Schön war's doch. Erinnerungen an die Soldatenseit. 20.25: Richard-Wagner-Abend. 22.30: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Evangelische Morgenfeier. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Nachender Sonntag. 11.30: Erste Sonntags-über. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.30: Kinder. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. 18.00: Militär-Konzert aus London. 20.10: Gute Laune. Bunter Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Ränderkampf im Turnen Deutschland-Polen. Hörbericht. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

7.15: Choral. 7.20: Frühkonzert. 8.15: Gitarrenmusik. 9.15: Gottesdienst. Anschließend: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Gesangs-Konzert. 13.10: Unterhaltungs-Konzert und Solisten. 15.00: Orchester-Konzert. 16.30: Romantische Kantate von Wiedowicz. 17.30: Unterhaltungs-Konzert. Gesang und Mundharmonika. 19.30: Schallplatten. 21.00: Orchester- und Solisten-Konzert. 21.40: Geister Sendung. 22.20: Orchester- und Solisten-Konzert.

Montag, den 10. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Werke von Walter Färer. 16.00: Nachmittags-Konzert. 16.50: Der Kammerchor des Deutschlandsenders singt deutsche Volkslieder. 18.00: Der rote Peer. Erzählung. 18.30: Schallplatten. 18.30: Klaviermusik. 19.15: Von Post und Postkutschen. 20.00: Kernspruch. 20.10: Kammermusik. 20.50: Einführung in die Oper „Die Macht des Schicksals“. 21.00: „Die Macht des Schicksals“, Oper in einem Vorspiel und drei Akten von Giuseppe Verdi.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungs-Konzert. 11.00 D: Am Vormittag helfen wir: Geige, Cello und Klavier. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Nachmittags-Konzert. 18.15 K: Humoristische Höre. 19.00 K: Mexiko singt. 19.00 D: Draußen steht mit Greiche. Jungen und Pimpfe singen. 19.20 D: Duell-Konzert aus England. 20.10 K: Schallplatten. 20.10 D: Unterhaltungs-Konzert. 21.10 K: Die wunderlichen Gedanken eines Musikfreundes. Musikalische Bilderfolge. 22.20 D: Zwischenenspiel. 22.30 D: Nachtmusik und Tanz. 22.50 K: Blasmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.20: Cellomusik. 20.10: Klänge aus aller Welt! 22.30: Nachtmusik und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.20: Gesellige Musik aus aller Zeit. 18.45: Gerhard Medel liest seine Erzählung „Blutsbrüderchaft“. 19.00: Kurz und gut. Bunte Stunde. 20.10: Verbi-Jyklus. 21.00: Brudner-Konzert. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.20: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.30: Musikalische Sendung. 15.30: Leichte Musik. 16.30: Schallplatten. 17.30: Lieder und Klaviermusik. 18.00: Schallplatten. 19.00: Orgelmusik. 19.40: Orchester-Konzert. 21.00: Afrika singt. 22.00: Sinfoniekonzert.

Dienstag, den 11. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittags-Konzert. 17.00: Der Schlangenhieb. Erzählung. 18.00: Herbstgedichte und -Lieder. 18.30: Klaviermusik von Rachmaninow. 19.15: Lässig und lustig. 20.00: Kernspruch. 20.10: Revue von Kocalski spielt Klavier. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Die Wiener Sängerknaben singen. 21.50: Schallplatten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nunt sind schon die Wälder. Musik und Gesang. 23.45: Schallplatten.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00 K: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.40 K: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.20 K: Schallplatten. 18.4 D: Märche und Märchlieder von Schallplatten. 19.00 K: Solisten musizieren. 19.50 D: Zwischenenspiel. 20.10 K: Mit 100 PS in die Fremde hinein! Bunter Abend mit Solisten. 20.10 D: Was alle gern hören. 22.35 K: Schallplatten. 22.35 D: Musik zur Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Werk-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Bunte Musik. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.30: Schallplatten: Aus der Mailänder Scala. 19.15: Tanz und Unterhaltung. 20.10: Konzert. 22.30: Musik zur Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.20: Musorgski: Lieder und Tänze des Todes. 19.00: Er hört mit ihr den Aufzug führen. Ständchen Kurzweil aus den Tagen der Rosen. 20.10: Aufmachen! Kriminalpolizei! Zwei bunte Stunden. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.00: Die Welt in Farben. 15.30: Leichte Musik. 16.25: Russische Klaviermusik. 17.15: Polnische Duette. 18.30: Mit dem Bied durchs Land. 19.00: Unterhaltungs-Konzert und Solisten. 21.00: Kammermusik. 22.10: Schallplatten.

Mittwoch, den 12. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittags-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgehehen. 18.15: Das Mädchen Marietta. Erzählung. 18.30: Koloraturen und Lieder. 19.15: Ja, der Wein ... 20.00: Kernspruch. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Deutsche Reiterklänge. 21.30: Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Südlich der Alpen. Musikalische Landschaftsbilder. 23.45: Schallplatten.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00 K: Schulfunk. 11.00 D: Am Vormittag helfen wir: Geige, Cello und Klavier. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 K: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodien aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 D: Melodien aus Köln am Rhein. 16.15 K: Unterhaltungsmusik. 18.05 K: Musik für Violine und Klavier. 19.00 D: Schallplatten-Breit. 20.10 K: Klingende Farben. 20.15 D: Stunde der jungen Nation. 21.00 K: Das Herzfeld. Hörspiel. 22.20 D: Zwischenenspiel. 22.30: Musik aus Wien.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Melodien aus Köln am Rhein. 15.30: Alle Mann an Bord. Kinder singen Matrosenlieder. 16.00: Nachmittags-Konzert. 19.00: Und ich war ein Jüngling ... Heiter besinnliche Schallplattenplauderei um Gorging und seine Opern. 20.10: Oberländer spielen auf! 21.00: Unterhaltung und Tanz. 22.30: Wir spielen auf! 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.15: Salanter Couperin. 19.00: Kleine Abendunterhaltung. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Orchester-Konzert. 22.30: Musik aus Wien.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.00: Schul-Konzert. 15.30: Unterhaltungs-Konzert. 16.30: Gitarre. 17.15: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Schallplatten. 19.00: Scherz-Konzert. 20.25: Chor- und Klavier-Konzert. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 13. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik ein und jezt. 16.00: Nachmittags-Konzert. 17.00: Portofino Betta. Reise-Erzählung. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.10: Musikalische Balladen. 18.30: Cellomusik. 20.00: Kernspruch. 20.45: Brudner-Konzert. 22.30: Kleine Nachtmusik. 23.00: Otto Dobrindt spielt.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Am Vormittag helfen wir: Geige, Cello und Klavier. 12.00 K: Werk-Konzert. 12.00 D: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 D: Musik zum Nachd. 14.15 K: Kurzweil. 15.30 K: Rätsel-Lieder und -Reime. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.45 D: Neues vom Film. 19.00 K: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.50 D: Zwischenenspiel. 20.10 K: Abend-Konzert. 20.10 D: Danzig tanzt. 21.05 K: Friedrichs vierte Frau. Ein heiteres Hörspiel aus dem Hamburger Hafenviertel. 22.20 D: Zwischenenspiel. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 17.00: Die große Angst. Erinnerungen an den 13. Oktober 1930. 17.10: Blasmusik. 18.20: Virtuose Violinmusik. 19.00: Blasmusik. 20.10: Der Reich hat scharfe Augen! Bunte Stunde mit heiteren Versen zum Thema: Kleine Wahrheiten — ungeschminkt. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Goldener Abgesang. Wort und Musik um herbstliche Tage. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.20: Konzert-Stunde. 19.00: Musikalisches Brett. 20.10: Frohsinn für alle. Walzer und andere Tänze nach den Wünschen unserer Hörer.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.00: Schul-Konzert. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.35: Klaviermusik von Maria Szymonowska. 17.15: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 21.00: Klaviermusik. 21.40: Orchester- und Solisten-Konzert. 23.05: Polnische Kammermusik.

Freitag, den 14. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Musikalische Hörfolge. 15.45: Schallplatten: Die Regensburger Domspatzen singen. 16.00: Nachmittags-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgehehen. 18.20: Musikalische Kurzweil. 19.00: Militär-Konzert aus London. 19.40: Schallplatten: Schöne Stimmen. 20.00: Kernspruch. 20.10: Die klassische Sonate. 20.40: Blick auf den Westen. Sinfonische Suite. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schwedisches Sinfoniekonzert. 23.40: Schallplatten.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.45 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Und nun klingt Danzig auf! 17.45 K: Bernd Rosemeyer. Ein Leben für den deutschen Sport. 18.00 K: An der Wiege des deutschen Liedes. 18.30 D: Schallplatten. 19.00 K: Schallplatten. Peter Arco — Schallplatten. 19.15 D: Aida. Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. 21.10 K: Junger Mann in ungeheurer Position. Ein „drahtloser“ Heiratsantrag mit Musik. 22.30 D: Tanz und Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittags-Konzert. 17.00: Der Umweg zum Glück. Erzählung. 18.15: Männer. Erzählung. 19.00: Einführung zu „Aida“. 19.15: „Aida“, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 9.30: Kinderfunk. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Cembalomusik. 16.00: Und nun klingt Danzig auf! 18.20: Musikalisches Zwischenpiel. 19.00: Bunter Herbst und weiße Feder. Herbst- und Trinklieder. 19.30: Kleine Stücke großer Meister. 20.10: Aus klassischen Operetten. 22.35: Tanz und Unterhaltung.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Unterhaltungs-Konzert. 16.30: Polnische Lieder. 17.00: Miniaturen. 18.00: Schallplatten. 19.20: Bunte Musik, Gesang und Klaviersoli. 21.15: Chorgesang.

Sonntag, den 15. Oktober.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Bunter Wochenende. 16.00: Nachmittags-Konzert. 17.00: Die Goldfische. Erzählung. 17.50: Einführung in die Oper „Daphne“. 18.00: „Daphne“, bukolische Tragödie in einem Aufzuge von Joseph Gregor. Musik von Richard Strauß. 19.45: Schallplatten. 20.00: Kernspruch. 20.10: Musik am Abend. 20.55: Geschichten um den Fausthannes. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unser lügendes, klingendes Frankfurt.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Am Vormittag helfen wir: Geige, Cello und Klavier. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.30 K: Die Spähen schreiben in ihrem Reiz, als hätten sie ein großes Feit. Frühlicher Einzug um unsere geliebten Freunde. 16.00 K: Tänze. 16.00 D: Ein frühliches Abenteuer. 17.00: Hausmusik in Alt-Königsberg. 18.00 D: „Daphne“. Bukolische Tragödie. 18.15 K: Wolf im Jahresring. Eine frühliche Liederfolge. 19.00 K: Schallplatten. 20.10 K: Rätsel für Fortgeschrittene. 20.30 D: „Der Friedensstag“. Oper in einem Aufzuge von Josef Gregor. Musik von Richard Strauß. 22.30: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Funf-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.00: Alte Volksweisen aus Deutschlands Gauen. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.25: Klaviermusik. 19.00: Auf der Grenzlandjugend. Lieder vom Reich. 20.10: Unter dem Schellenbaum. Wärmusik. 22.30: Nachtmusik. 24.00: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Kinderfunk. 8.00: „Daphne“. Bukolische Tragödie. 19.50: Einführung in die Oper „Der Friedensstag“. 20.30: „Der Friedensstag“. Oper in einem Aufzuge. 22.30: Nachtmusik.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.00: Gesang. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Wandolinmusik. 16.30: Klaviermusik. 17.20: Kinder als Komponisten. 18.00: Schallplatten. 19.15: Unterhaltungs-Konzert und Solisten. 21.00: Leichte Musik und Tanzmusik. 23.15: Lieder und Duette. 23.35: Tanzplatten.

rs Die Anlegung der Wählerlisten erfolgt diesmal in den einzelnen Wahllokalen in der Zeit vom 6.—13. Oktober. Die Stadt ist in sechs Stimmbezirke eingeteilt. Das Wahl-

rs Ein Autounfall ereignete sich am Mittwoch gegen 1 Uhr mittags auf der Transitschiffsee in der Nähe von Jegorowka, wo das Lastauto der Firma Krenski beim Überholen gegen das Personenauto des Architekten Wozdjaliski aus Thorn fuhr und dieses stark beschädigte. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

z Güldenbof (Zlotnik Ruj.), 6. Oktober. Bisher unermittelte Täter stahlen dem Landwirt Skonieczny aus dem Stall ein Kalb. — Aus noch ungeklärter Ursache brach bei dem Besitzer Josef Przychca in Zebowice ein Feuer aus, das die Scheune und zwei Ställe einäscherte.

Eine Zeitlang trieb in unserer Stadt eine angeblich Agentin ihr Unwesen, die unter dem Vorwand, gegen Landbesitz Mietspäurer eintauschen zu wollen, kleinere Beträge erschwindelte. Die Betrügerin, eine 48jährige Olga Wegnirowska aus Lodz, wurde jetzt zu vier Monaten Arrest verurteilt.

Die üble Gewohnheit nach Anbruch der Dämmerung ohne Fohrrablampe zu fahren, hat schon manchen Unfall zur Folge gehabt. Erst kürzlich wurden wieder zwei Schulkinder auf der Chaussee nach Thorn von ohne Licht fahrendem Radfahrer überfahren, von denen die zehnjährige Pelagia Schmidt infolge eines Armbruchs dem Krankenhause überwiesen werden mußte.

Auf frischer Tat erlappt wurde der 16jährige Jos Giełsiński, als er der Wohnung des Eisenbahners Matyszewski einen unerwünschten Besuch abstattete. Beim Eingehen der gestohlenen Sachen faßte Matyszewski den Täter und brachte ihn zur Polizei.

* Lipno, 6. Oktober. Mit mehreren Schußwunden tot aufgefunden wurde heute früh um 6.15 Uhr an einer Wiege des Dorfes Szylukowo hiesigen Kreises dort wohnhaft gefundene, am 20. Februar 1911 geborene Arbeiter Wladyslaw Wieckowski. Die Polizei unter Leitung des Kreiscommandanten hat unverzüglich eine Untersuchung zur Aufklärung des Falles eingeleitet.

z Kujsenfelde (Dabrowa Biskupia), 6. Oktober. Ein junger Mann kletterte in der Mühle 1,15 Kilogramm Roggen ab, wofür er eine Duntlung erhielt. Auf dem Wege zur Kasse setzte der findige Jüngling vor die Summe ein und erhielt daraufhin einen Betrag für 21,15 Kilogramm Roggen aufstandslos ausgezahlt. Als der Betrag entdeckt wurde, war der Gauner schon über alle Berge.

Einen schweren Unglücksfall erlitt beim Sägen
schneider der Besitzer Florian Meißner in Lodosin.
Bei der Arbeit brach plötzlich die Welle der Maschine, w
durch auch das Schwungrad in Trümmer ging. Durch d
herumfliegenden Teile des **Wades** erlitt der Besitzer inne
und äußere schwere Verletzungen, so daß er ins Kranke
haus eingeliefert werden mußte.

• Morizfelde (Murucin), 6. Oktober. Bei dem Landwirt Otto Mähle im Nachbarsdorf Hohenwalbe (Dr. Mianowo) ist Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

z Kruschwitz (Kruschwitz), 6. Oktober. Am Donnerstag, dem 13. d. M., findet hiersebst ein Pferde- und Krammarkt statt. Der Auftrieb von Kühen ist in Folge der Seuche nicht gestattet.

ex Kolmar (Chodzież), 6. Oktober. Als Delegierte für die Bezirkswahlerversammlung, auf der bekanntlich die Kandidaten aufgestellt werden, wurden von der Stadt Kolmar die Schulleiterin Wolska, Fleischermeister Stepczynski und Giliński aufgestellt. — Die Wählerlisten für die Sejmwahl liegen vom 6. bis 13. Oktober in Rathaus, Zimmer Nr. 1, aus und können dort täglich in der Zeit von 16 bis 21 Uhr eingesehen werden. Die Listen für die Senatswahl liegen in der gleichen Zeit im Wahllokal Hotel Kościuszko aus und können dort täglich von 15 bis 20 Uhr eingesehen werden.

ss Riffa (Vesjano), 6. Oktober. In die katholische Kirche in Sporowo brach ein nicht ermittelter Täter ein, der den Schrank in der Sakristei aufbrach und daraus eine silberne Weinfranz stahl.

3. Posen (Poznan), 6. Oktober. In der Holzbearbeitungsfabrik von Urbania in der Eichwaldstraße wurde der 16jährige Arbeiter Jan Kaminski aus Zegrze von einem Treibriemen erfaßt und mit schweren Verletzungen ins Stadtkrankenhaus geschafft.

In der fr. Paulikirchstraße wurde eine Marie Kuchta aus der Kirchstraße 13 von einer Taxe angefahren und zur Seite geschleudert; sie erlitt einen Beinbruch. — Einen ähnlichen Unfall erlitt eine Helene Dziedzic aus der fr. Hofenlohestraße 17, die in der Bachstraße von einem Personentransportwagen angefahren und am rechten Arm und im Gesicht schwer verletzt wurde.

Der Entschluß der Französischen Regierung, die diplomatischen Beziehungen mit Italien durch die Ernennung eines neuen Botschafters in Rom zu regeln, wird allgemein als die erste Anfröndung einer eventuellen Entspannung zwischen Paris und Rom gemertet. Dagegen wird in den italienischen politischen Kreisen betont, daß noch andere, viel wichtigere Hindernisse bestehen, welche die Wiederaufnahme eines normalen Zusammenlebens zwischen Frankreich und Italien erschweren. Diese Hindernisse, die systematisch von allen Französischen Regierungen, beginnend mit dem Jahr 1936 errichtet worden seien, ließen sich nicht so leicht beseitigen, um so mehr als die Entscheidungen der französischen Staatsmänner sich lediglich aus der politischen Opportunität, nicht aber aus dem aufrichtigen und ausdrücklichen Willen zu einer Annäherung mit Italien ergaben.

Ähnliche Vorbehalte äußert auch Virginio Gayda in einem Zeitartikel des halbamtlichen „Giornale d'Italia“. Gayda stellt fest, daß sich die französische Regierung, indem sie im gegenwärtigen Augenblick das Italienische Imperium anerkennt, sich von rein opportunistischen Rücksichten, nicht aber von dem aufrichtigen Willen habe leiten lassen, die gegen über Italien im Laufe der letzten drei Jahre begangenen Fehler wieder gutzumachen:

„Frankreich steht heute vor dem Fiasko seiner nach kriegszeitlichen Außenpolitik. Alle Hoffnungen, die in das System der kollektiven Sicherheit und der Militärbündnisse gesetzt worden waren, haben auf der ganzen Linie enttäuscht. Der Völkerverbund liegt in Trümmern, die kleine Entente hat eigentlich bereits zu bestehen aufgehört, und das französisch-tschechoslowakische Bündnis hat sich als eine leere Fiktion herausgestellt. Dasselbe kann man von dem französisch-sowjetrussischen und tschechisch-sowjetrussischen Bündnis sagen. Diese Tatsachen, die Frankreich mit einer vollkommener Isolierung bedrohen, zwingen Paris heute, neue Stützpunkte auf dem Kontinent zu suchen. Daher auch die Gesten der Sympathie, Anerkennung und Dankbarkeit an die Adresse Roms.“

„Das italienische Volk“, schließt Gayda, „nimmt die Erscheinungen der erwachten französischen Freundschaft ohne Begeisterung und mit der weitgehendsten Reserve auf. Wir wollen glauben, daß die bitteren Erfahrungen der letzten Monate nicht spurlos vorübergegangen und daß sie den „ideologischen Nebel“ zerstreut haben, mit dem die Gemüter der französischen Staatsmänner umgeben waren. Solange aber über die Alpen hinweg Italien beleidigend Stimmen laut werden, solange gewisse verborgene Kräfte nicht aufhören, das französische Volk gegen Italien aufzuheizen, solange werden wir den Standpunkt vertreten, daß eine italienisch-französische Annäherung unter der Parole erfolgte müßte: „Beilen wir uns nicht!“

Die polnische Telegraphen-Agentur „Express“ veröffentlicht aus Paris folgende Meldung:

Am Mittwoch abend gab man in den Kreisen, die der Quat d'Orsay nahestehen, zu verstehen, daß der Posten des Botschafters Frankreichs in Rom durch den bisherigen Botschafter in Berlin André François-Poncet besetzt werden wird. Der ursprüngliche Plan, nach Rom einen Parlamentarier zu entsenden, wobei die Namen des ehemaligen Ministers Pietri und des gegenwärtigen Ministers für öffentliche Arbeiten de Monzie genannt wurden, wurde aufgegeben, da ein Mitglied des Parlaments einen diplomatischen Posten nicht länger als sechs Monate bekleiden darf, was die Führung von Verhandlungen erschweren könnte. Sollte der bisherige Botschafter in Berlin François-Poncet nach Rom versetzt werden, dürfte die Vertretung der Französischen Republik bei Deutschen Reich von dem bisherigen Botschafter in Warschau, Leon Noël, übernommen werden. Nach Warschau

2 Posen (Poznań), 5. Oktober. Der 61jährige Pächter einer Kirchenallee in der Umgegend von Posen Bronisław Hrynakowski war im Juni d. J. mit einem Leou Kuberacki dadurch in Streit geraten, daß er ihn des Diebstahls an seinen Kirchen bezichtigte. Schließlich kam es zwischen beiden zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf Hrynakowski seinen Gegner angeblich in der Notwehr aus einem Revolver niederschloß. Hrynakowski wurde jetzt vom hiesigen Bezirksgericht wegen Tödtungs unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft verurtheilt.

Der 62 Jahre alte Michal Bruckiaf, wohnhaft Urbanower Weg 20, warf sich wegen Nahrungsforgen in selbstmörderischer Absicht an der ul. Cicha unter einen Zug und wurde auf der Stelle getödtet.

Der in der ul. Winograda 88, wohnhafte Kasimir Kotecki, der in einer Drogerie in der fr. Hedwigstraße beschäftigt war, ist seit vergangenem Sonnabend mit seinem Fahrrad aus der elterlichen Wohnung spurlos verschwunden.

Der frühere Besitzer eines illegalen Rechtsberatungsbüros Czeflan Lejminowicz hatte sich geistern vor dem hiesigen Burgeramt wegen zahlreicher Betrügereien in seiner Eigenschaft als „Rechtsberater“ zu verantworten. Als das auf ein Jahr Gefängnis lautende Urteil verkündet war, zog der Angeklagte, einem Drange nach Freiheit nach gehend, es vor, aus dem Gerichtssaale zu verschwinden. Er konnte bisher nicht wiedergefaßt werden.

s Samotischin (Szamocin), 8. Oktober. Von Taschen
dieben bestohlen wurde der Rukischer Walczak. Ihm wurden
240 Ploin aus der Tasche gezogen.

Die Deutsche Vereinigung hielt gestern bei Vg. Raab eine Sitzung ab. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung der Vorstehende bekannt, daß er sein Amt niederlege. An seine Stelle wurde einstimmig Vg. Wirth gewählt. Am 23. d. M. wird eine Feier stattfinden, an welchem die Deutsche Bühne eine Theatervorstellung geben wird. Im Winterhalbjahr sollen wieder Kameradschaftsabende abgehalten werden, der erste davon am 11. Oktober. Kamerad Ukta hielt zum Schluß einen interessanten Vortrag.

käme in diesem Fall der ehemalige Französische Gesandte in Wien, der dann zum Gesandten in Bukarest ernannt wurde, Gabriel Poux.

Nach weiteren Informationen werden als Kandidaten für den Posten des Botschafters Italiens in Paris genannt: der Vizeminister im Außenministerium und ehemalige Botschafter in Warschau Giuseppe Bastianini sowie der Botschafter in Moskau Rosso.

Die sich die Telegraphen-Agentur „Express“ aus Moskau melden läßt, werden die Informationen von dem Ende der Karriere des Marschalls Blücher bestätigt. Die sogenannte „erste Spezialarmee des Fernen Ostens“, die zusammen mit der zweiten Armee die sogenannte „Fernost-Front“ bildet, wurde der Führung des Marschalls Blücher entzogen. An ihre Spitze wurde der Korpskommandant Sztern gestellt, der unmittelbar dem Kommissar Mechlis unterstellt ist. Blücher hat jeden politischen Einfluß im Fernen Osten verloren und steht unter Aufsicht der G. P. U.

Wir geben diese Nachricht nur mit Vorbehalt wieder. Ähnliche Gerüchte wurden schon wiederholt verbreitet, ohne daß sie eine Bestätigung erfuhren. Immerhin verbietet sich die Meldung immer mehr, daß die Stellung des Generala Blücher erschüttert ist.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort einer der prominentesten Kommandeure der Roten Armee, Korpskommandant General Zotow, plötzlich unter geheimnißvollen Umständen gestorben. Sein plötzlicher Tod rief in Moskau die verschiedensten Gerüchte hervor. General Zotow war ein naher Freund des Marschalls Blücher. Sein Bruder Zotows ist Sowjetgesandter in Riga. Gerüchte zufolge hat Zotow aus Furcht, daß er als „Volksfeind“ verhaftet werden könnte, Selbstmord begangen.

In den letzten Tagen wurde, wie die polnische Pressemittheilt, die Bevölkerung der an der sowjetrussisch Grenze auf polnischer Seite gelegenen Dörfer, besonders der Gegend von Ostroga durch eine heftige Kanonade alarmiert, die mehrere Stunden lang dauerte. In derselben Zeit flüchteten über die sogenannte „Grün-Grenze“ aus Sowjetrußland etliche Dorfbewohner nach Polen, die die Ursache der Kanonade verrieten. Da die Dorfbewohner im Bezirk Sepeletowska sich weigerten, die Volkswaffen Getreide abzuliefern, wurden drei Dörfer dem Erdboden gleich gemacht. In diesen Dörfern müteten besondere Strafexpeditionen. Unter der Bevölkerung hat es viele Tote und Verwundete gegeben.

Ein neuer Weltrekord im Weitsprung der Frauen.

Bei den Leichtathletischen Wettbewerben der Frauen in Hamburg stellte die deutsche Sportlerin Fung Hanns im Weitzsprung mit 6,07 Metern einen neuen Weltrekord auf. Der bisherige Weltrekord von 5,98 gehörte der verstorbenen Japanerin Sioio. Die Polin Walajewicz sprang beim deutsch-polnischen Leichtathletik-Länderkampf der Frauen in Bromberg bekanntlich 6,03 Meter. Der Rekord wurde bisher jedoch nicht anerkannt.

Hauptkorrigeur: Gotthold Starke; verantwortlich für
Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft:
Arno Ströbe; für Stadt und Land und das übrige
unpolitische Teil: Max von Hefke; für Anzeigen und
Reklamen: Edmund Feggenböck; Druck und Ver-
lag: Ditmann & Co. v. m., sämtlich in Breslau.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Die Reichtümer des Olsa-Gebietes.

Während die Besetzung des Olsa-Gebietes durch die polnischen Truppen vor sich geht, beginnt bereits der Reichtum seine Rolle zu spielen. In der polnischen Öffentlichkeit werden schon jetzt Erwägungen darüber angestellt, was das Olsa-Gebiet dem polnischen Staate an Schätzen und Reichtümern einbringt und wie diese Reichtümer in Zukunft nutzbringend und ohne Verluste zu verwerten sein werden. Die amtliche „Gazeta Polska“ sprach in diesen Tagen davon, daß die wirtschaftlichen Reichtümer des Olsa-Gebietes eine bedeutende Macht darstellen und der Wirtschaft Polens eine große Bereicherung einbringen.

Voraus sich diese Bodenschätze und dieser Reichtum zusammenfassen, kann mit endgültigen Zahlen jetzt noch nicht belegt werden, weil bekanntlich die kommenden Grenzen noch nicht abgesteckt sind. Trotzdem liegen bereits Angaben vor, die mehr oder weniger einen Überblick geben dürften. Der ehemalige polnische Handelsminister K. Lerner, der jetzt Vorsitzender des Verbandes der polnischen Handelskammern ist, hat sich in einem Artikel mit den wirtschaftlichen Reichtümern des Olsa-Gebietes befaßt. Wir folgen seinen Angaben, die einen Einblick in die Hoffnungen geben, die Polen in das Olsa-Gebiet legt. Lerner gibt die Größe des Olsa-Gebietes mit 1274 Quadratkilometern an. Vom landwirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen stellt der Boden keinen besonderen Wert dar, trotzdem werde eine intensive Landwirtschaft getrieben, die auf einer hohen Stufe stehe.

Dafür aber seien in der Tiefe der Erde Naturschätze verborgen, die gegenüber der Kargheit des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens mehr als einen Ausgleich darstellten.

Das Kohlenvorkommen

Im Gebiet von Karwin, die in Wirklichkeit eine Verlängerung der ober-schlesischen Kohlenlager nach dem Westen darstellt, bildet etwa 17 Prozent des gesamten ober-schlesischen Kohlenvorkommens. Was die Ausbeutung dieses Kohlenreichtums anbelangt, so müsse hervorgehoben werden, daß die Förderung bisher nur aus den oberen Schichten erfolgte, während in der Tiefe die Kohlenflöze unangereichert sind. Sachverständige wollen berechnet haben, daß im Olsa-Gebiet ein Vorrat von etwa vier Milliarden Tonnen Kohle vorhanden ist. Die Kohle gehört zu den besten Sorten, es gibt sogar Sorten bis zu 8200 Kalorien, die den höchsten Wert für die Kokerien darstellen. Besonders wertvoll ist die Kohle in unmittelbarer Nähe von Karwin. Die jährliche Leistung der Kohlengruben im Olsa-Gebiet beträgt augenblicklich mehr als neun Millionen Tonnen.

15 Kohlengruben, die im Ostra-Karwiner Revier gelegen sind, vergrößern mit ihrer jährlichen Förderung die polnischen Produktionsfähigkeiten in Kohle um 15 Prozent. Aber nicht darin liegt der Kern der Sache. Die Kohle aus den wiedererlangten Gebieten stellt eine bessere Gattung dar, als es die Kohle aus Oberschlesien oder dem Dombrowaer Revier ist. Es handelt sich um eine „fett-haltige“ Kohle, während die aus den Gruben geförderte Kohle, die aus dem bisherigen polnischen Gebiet kommt, „mager“ ist und sich wenig für die Koks-fabrikation eignet. Koks aber, der für die Hüttenindustrie unentbehrlich ist, mußte bis jetzt aus dem Auslande, eben aus dem Schlesien jenseits der Olsa eingeführt werden. Dank den Gruben jenseits der Olsa wird sich Polen mit Koks selbst versorgen können und die Produktionsmöglichkeiten von Benzol, Kreosol, Naphthalin usw. steigern.

Das Olsa-Gebiet besitzt gleichfalls

Erzvorkommen.

Dieses Erz wird als Rohstoff im wesentlichen von den

Hütten in Trzyniec verarbeitet. In den letzten Jahren haben die Hütten von Trzyniec die qualitativ besseren Erze aus der Slowakei verarbeitet.

Im Olsa-Gebiet sind große Kapitalien investiert. Die größten Kapitalanlagen stellen

die Hütten von Trzyniec

dar. Sie sind vorzüglich eingerichtet und gehören vier Hochöfen, 13 Martin-Öfen, ein vollständiges Walzwerk, Kokerien und viele andere Industriewerke, die mit der Hütten-Industrie zusammenhängen. Es fehlen die Produktionsziffern dieser Hüttenwerke aus den letzten Jahren. Im Jahre 1929 betrug die Kapazität dieser Hütten täglich 1470 Tonnen, es wurden damals 475 000 Tonnen Erz verarbeitet. Die Produktion der Stahlwerke betrug 513 000 Tonnen, des Walzwerkes 395 000 Tonnen und die Erzeugnisse der Hütten 241 000 Tonnen.

Große Hüttenanlagen befinden sich gleichfalls in Bogumin und Friedel (Friedel gehört zum Abstimmungsbereich). Neben den großen Hüttenanlagen befinden sich im Olsa-Gebiet

andere große Industriewerke,

vor allem die metallverarbeitende Industrie, die vornehmlich im Kreise Freistadt konzentriert ist. In Gruzow, Bogumin und Piotrowice ist gleichfalls die

chemische Industrie

vertreten.

Die wirtschaftliche Aktivität dieses Gebiets wird nicht durch die Bergwerks- und Hüttenproduktion erschöpft. Vertreten sind dort noch andere Zweige der Verarbeitungsindustrie. Neben chemischen Fabriken gibt es Naphtha-Raffinerien, die den Rohstoff aus den Borslawer Gruben verarbeiten, es gibt Schneidemühlen und Holzverarbeitungs-Fabriken.

Was das Kapital anbelangt, so weist Lerner darauf hin, daß es größtenteils zu der großen Finanzgruppe Frankreichs und Englands gehört. Die „Berg- und Hütten-Werks-Gesellschaft“ ist ein Konzern, der etwa 80 Prozent der Berg- und Hütten-Industrie des Olsa-Gebietes besitzt und der ausschließlich im Besitz der französischen Gruppe Schneider-Creusot ist. Diese Gruppe allein

produzierte 75 Prozent dessen, was die gesamte Hütten-Industrie Polens erzeugt hat.

Das gesamte Olsa-Gebiet ist mit einem dichten Netz von guten Straßen, Eisenbahnen und elektrischen Straßenbahnlinien überzogen. In all diesen Verkehrsbetrieben sind ungeheure Kapitalien investiert. Es ist erklärlich, daß diese gewaltige Kapitalanlage eine große wirtschaftliche Bedeutung für die Gesamtwirtschaft Polens gewinnt.

Das Olsa-Gebiet zählt etwa 400 000 Menschen. Davon sind 65 Prozent in der Industrie, im Handwerk und im Gewerbe beschäftigt, etwa 11 Prozent in der Landwirtschaft.

Das polnische Genossenschaftswesen

anbelangt, so befanden sich Ende des Jahres 1937 im Olsa-Gebiet 69 Genossenschaften, fünf Vorschüßvereine, zwei landwirtschaftliche Handelsgenossenschaften, zwei Molkerei-Genossenschaften, sechs Elektrizitäts-Genossenschaften, sechs Konsum-Genossenschaften und sechs andere Genossenschaften. Diese Genossenschaften sind im „Wirtschaftsrat des Verbandes der polnischen Genossenschaften“ vereinigt.

Die industrielle Umstellung im Olsa-Gebiet beginnt.

Aus Teschen wird berichtet, daß die polnischen Zivil- und Militärbehörden den Beschluß gefaßt haben, den Warschauer Zentralstellen den Vorschlag zu unterbreiten, für die Übergangszeit im Olsa-Gebiet in allen größeren Betrieben sogenannte Kommissare einzusetzen. Diesen Kommissaren sollen außerdem Kommandanten, ferner je weils Fachleute beigegeben werden.

Eine derartige Verwaltung sollen u. a. folgende Betriebe erhalten: Die „Österreichische Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft“, die sich zum größten Teil in den Händen von Schneider-Creusot befindet, die „Obchodni Banka“, die „Zimnostenska Banka“, alle metallverarbeitenden Großbetriebe, die chemischen Betriebe usw. Als Kommissare werden in erster Linie leitende Persönlichkeiten aus der ober-schlesischen Industrie genannt, vor allen Dingen aus der „Interessengemeinschaft“ usw. Anstelle der bisherigen im Olsa-Gebiet tätigen „Direktoren-Konferenz“, die sozusagen den Industriellen-Verband darstellte, wird eine neue Form der Zusammenarbeit der Hütten und der Industrien gefucht werden. Von polnischer Seite will man in erster Linie die Ab-fa-h-ragen des Olsa-Gebietes gemeinsam mit der Industrie Oberschlesien lösen.

Die Bodenschätze im Sudetenland.



Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 7. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinsfuß der Bank Polski beträgt 4%, der Lombard-fuß 5%.

Warschauer Börse vom 6. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,20, 90,42 — 89,98, Belgrad —, Berlin —, 213,07 — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 289,70, 290,44 — 288,96, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, 114,65 — 114,05, London 25,61, 25,68 — 25,54, New York 5,32 1/2, 5,33 1/2 — 5,31 1/2, Oslo 128,60, 128,93 — 128,27, Paris 14,35, 14,39 — 14,31, Prag 18,27, 18,32 — 18,22, Riga —, Sofia —, Stockholm 132,00 — 132,34 — 131,66, Schweiz 121,45, 121,75 — 121,15, Seltengors 11,31, 11,34 — 11,28, Italien —, 28,12 — 27,98.

Berlin, 6. Oktober. Amtl. Devisenkurse. New York 2,496—2,500, London 12,005—12,035, Holland 135,76—136,04, Norwegen 60,34 bis 60,46, Schweden 61,84—61,96, Belgien 42,24—42,32, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,713—6,727, Schweiz 56,92—57,04, Prag 8,591 bis 8,609, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.

Effektenbörse.

Bojener Effekten-Börse vom 6. Oktober.
5%, Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke 69 00 5.
mittlere Stücke —
kleinere Stücke —
4%, Prämien-Anleihe (S. III) —
4%, Obligationen der Stadt Boien 1926 —
4%, Obligationen der Stadt Boien 1929 —
5%, Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Boien II, Em. —
5%, Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 Gl. Em.) —
4%, umgef. Zloty-Pfandbr. d. Pol. Landst. I, Gold II, Em. —
4%, Zloty-Pfandbriefe der Bojener Landst. Serie I größere Stücke 65,00 B.
kleinere Stücke 68,00 +
4%, Konvert.-Pfandbriefe der Bojener Landst. —
3%, Investitions-Anleihe I, Em. 84,50 +
II, Em. 86,00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) —
Bank Polski (100 Zl.) ohne Coupon 8%, Div. 1937 26,00 G.
Biechin. Fabr. Wap. I, Em. (30 Zl.) —
S. Cegiellski 45,00 G.
Luban-Wronki (100 Zl.) 26,00 G.
4%, Konsolidierungs-Anleihe 69,00 G.
4%, Innerpolnische Anleihe 66,75 +
Hertzfeld & Viktorius —
Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 6. Oktober.
Feinverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I, Em. 84,00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I, Em. 93,00, 4prozentige Präm.-Inv.-Anl. II, Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II, Em. 84,50, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,50, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 67,00, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 (9 5-68,00—67,50, 4% Proz. Staatl.-Anl.-Anleihe 1937 66,25, 7proz. ex. d. Pfandbr. d. Staatl. Bank Poln. 83,25, 3proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Poln. 94, 7proz. L. 3. d. Landes-wirtschaftsbank II, VII, Em. 83,25, 8proz. L. 3. d. Landes-wirtschaftsbank I, Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II, III, Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank

I, Em. 94, 5%, Proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5%, Proz. L. 3. d. Landeswirtschaftsbank II, VII, Em. 81, 5%, Proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II, III, und III, Em. 81, 8proz. L. 3. d. Kom. Kred. Brzem. Polst. —, 4%, prozentige L. 3. d. Kom. Kred. Brzem. der Stadt Warchau Serie V 61,75, 5prozentige L. 3. d. Kom. Kred. der Stadt Warchau 1933 74,50—74,75, 5prozentige L. 3. d. Kom. Kred. der Stadt Lodz 1933 66,75—67,00, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warchau 1926 74,00, 5proz. L. 3. d. Kom. Kred. der Stadt Radom 1933 —.
Bank Polski-Aktien 127,00, Lilpop-Aktien 93,50—91,50, Zyrdow-Aktien 60,25—62,00.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bojener Getreidebörse vom 6. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen (mahlfähig)	19,25—19,75	blauer Mohr	60,00—65,00
Roggen (mahlfähig)	14,00—14,50	blaue Lupinen	—
Braugerste	16,00—17,00	gelbe Lupinen	—
Gerste 700—720 g/l.	14,75—15,25	Serrabelle	—
Gerste 673—678 g/l.	14,00—14,50	Weißklee	—
Gerste 638—650 g/l.	—	Rottklee, roh	—
Wintergerste	—	Rottklee, 95-97% ger.	—
Safer I 480 g/l.	14,75—15,50	Intarnatklee	—
Safer II 450 g/l.	—	Semi	33,00—35,00
Weizenmehl	—	Beluschten	—
10-30%	37,25—39,25	Wittoria-Erbien	23,50—25,50
0-50%	34,50—37,00	Folger-Erbien	24,00—26,00
1a 0-65%	31,75—34,25	Weizenstroh, lose	1,50—1,75
11 30-65%	28,75—29,25	Weizenstroh, gepr.	2,25—2,75
11a 50-65%	—	Roggenstroh, lose	1,75—2,25
111 65-70%	—	Roggenstroh, gepr.	2,75—3,00
Roggenmehl	—	Saferstroh, lose	1,50—1,75
10-50%	24,25—26,00	Saferstroh, gepr.	2,25—2,50
10-65%	22,00—24,00	Gerstenstroh, lose	1,50—1,75
11 50-65%	—	Gerstenstroh, gepr.	2,25—2,50
Rartoffelmehl	—	Heu, lose (neu)	5,00—5,50
„Superior“	28,50—32,50	gepreßt	6,00—6,50
Weizenkleie (grob)	11,75—12,25	Reheheu, lose (neu)	5,50—6,00
Weizenkleie, mittl.	10,00—11,00	gepreßt	6,50—7,00
Roggenkleie	9,50—10,50	Leinfuchsen	20,00—21,00
Gerstenkleie	10,00—11,00	Rapsfuchsen	12,75—13,75
Winterweizen	—	Sonnenblumen-	—
Wintergerste	—	tuchen 42—43%	—
Winterraps	41,50—42,50	Sojabohnen	—
Sommerraps	38,50—39,50	Sojabohnen	—
Leinamen	48,00—51,00	Fabrikart. p. kg%	17—17 1/2, gr

Gesamtumsatz 3401 to, davon 852 to Roggen, 330 to Weizen, 355 to Gerste, 30 to Safer, 430 to Mühlenprodukte, 115 to Sämereien, 1283 to Futtermittel. Tendenz: bei Roggen belebt, bei Weizen, Gerste, Safer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Bydgoszcz, notierte am 7. Oktober d. J. für 100 Kilo in Zloty: Rottklee 100—110, Rottklee, prima 110—120, Weißklee 170—210, Weißklee pr. 210—260, Schwedenklee 163—165, Gelbklee, enth. 55—65, Wundklee 65—75, engl. Rangras 65—75, Timothee 19—23, Serrabelle —, Sommerwid. 19—23, Winterwid. 55—60, Leinfuchsen 21—23, Wittoria-Erbien 24—28, Felderbiel 23—27, Gelbieni 32—37, blaue Lupinen —, Blaumohn 53—63, Weizenmais, afrikanischer —, Intarnatklee 70—75, italienisches Rangras 130—160, Raps 40,50—42,00, Sommerwid. 41—43, Leinfaat 49—51.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 7. Oktober.

Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:
Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3%, Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3%, Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6%, Unreinigkeit, Safer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5%, Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673—678 g/l. (114,1—115,1 f. h.) zulässig 2%, Unreinigkeit, Gerste 644—650 g/l. (109—110,1 f. h.) zulässig 4%, Unreinigkeit

Richtpreise:

Roggen	14,25—14,50	Weizenkleie, grob	12,25—12,75
Weizen	18,75—19,25	Gerstenkleie	11,00—11,75
Braugerste	15,50—16,25	Gerstenkörner, fein	25,50—26,50
a) Gerste 673-678 g/l.	14,75—15,00	Gerstenkörner, mittl.	25,50—26,50
b) Gerste 644-650 g/l.	14,25—14,50	Verleiertenkörner	36,00—37,50
Safer	14,75—15,00	Beluschten	19,00—20,00
Roggenmehl 0-82%	—	Wittoria-Erbien	23,50—25,50
10-65% m. Safer	23,50—24,50	Folger-Erbien	22,00—25,00
0-70%	22,50—23,00	blauer Mohr	58,00—62,00
(auschl. f. Feinstaat Danzig)	—	Semi	33,00—35,00
Roggenmehl 0-95%	19,50—20,50	Leinamen	47,00—49,00
Weizenmehl	—	Raps	41,00—42,00
Export i. Danzig	—	Winterrüben	38,50—39,50
10-30%	38,00—39,00	Leinfuchsen	21,50—22,00
10-50%	35,00—36,00	Rapsfuchsen	13,25—14,00
10-65%	32,50—33,50	Sojabohnen	23,25—23,50

Tendenz: Bei Weizen, Roggen, Safer, Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Sülzenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste absteigend.

Abchlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen 3050 to	Gerstenkleie — to	Safer 134 to
Weizen 539 to	Speisefartoff. 180 to	Gemenge — to
Braugerste — to	Fabrikartoff. 30 to	Roggenmehl — to
a) Einheitsgerste — to	Saatartoffeln — to	Weizenmehl — to
b) Winter — to	Rartoffelflod. — to	Safermehl — to
c) Gerste 472 to	Mohn — to	gelbe Lupinen — to
Roggenmehl 102 to	Reheheu — to	blaue Lupinen — to
Weizenmehl 82 to	Heu — to	Wicken — to
Wittoria-Erb. 20 to	Leinfuchsen — to	Beluschten — to
Folger-Erbien — to	Rapsfuchsen — to	Leinamen — to
Reheheu — to	Raps — to	Sonnenblumen — to
Roggenkleie 110 to	Serrabelle — to	tuchen — to
Weizenkleie 32 to	Buchweizen — to	Gerstengröße — to

Gesamtangebot 4790 to.

Biehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 6. Oktober. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 86—87, junge Mähochsen 80—85%, alt, fette Ochsen 75—79, alt, gefüllt, Ochsen 48%, —55; fleischige Rube —, abgemolene Rube jeden Alters 47—52; junge fleischige Bullen —; fleischige Rube 108—120, unage, genährte Rube 100—106; langreihpolnische Rube —; junge Schafböcke und Mutterchafe —; Speckschweine von über 180 kg 112—114, über 150 kg 105—111, unter 150 kg 102—104, fleischige Schweine über 110 kg 96—101, von 80—110 kg 85—95, unter 80 kg —, magere Schweine —, Magervieh 45—47.